Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1928

501 (26.10.1928) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im Voraus im Verlag od. in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 Pf. Sonntags-Nummer 15 Pf. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung 2c. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellengesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 26. Oktober 1928.

44. Jahrgang. Nr. 501.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur Dr. Walther Schneider, Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik u. Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für auswärt. Politik: K. M. Hageneier; für badische Politik und Nachrichten: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rindersbacher; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzer. Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung

An der Kölner Kampfstätte.

Ein Bild der Verwüstung. / Was der Besitzer des Hauses über sein Zusammentreffen mit dem Verbrecher erzählt. / Abschiedsbriefe des Mörders.

m. **Köln**, 25. Okt. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Das Zimmer, in dem der Schlußkampf mit dem Verbrecher Heidger stattgefunden hat, bietet ein Bild der furchtbarsten Verwüstung. Die Türe ist völlig zersplittert, Decken und Wände zeigen den Einschlag zahlreicher Kugelspuren, während der Fußboden durch den Aufschlag der Handgranaten schwer beschädigt worden ist. Die Fensterscheiben sind sämtlich zersplittert, und die Zimmereinrichtung ist völlig durcheinandergebracht. Da sich infolge der Detonation der Handgranaten ein starker Rauch entwickelte, eilte Heidger zum Fenster, um es zu öffnen. Hierbei wurde er

von der Straße aus gesehen und sofort mit Karabinern beschossen.

Es scheint, daß der Verbrecher das Zimmer bereits mehrere Tage lang bewohnte. Näheres wird die Vernehmung ergeben, die sobald wie möglich erfolgen soll. Bemerkenswert ist, daß Heidger die Telephonleitung durchschnitten hatte, um eine Verständigung der Kriminalpolizei unmöglich zu machen.

Generaldirektor D. Oertel gibt über sein Zusammentreffen mit dem Verbrecher folgenden Bericht: Um 7 Uhr 30, in demselben Augenblick, als mein Wecker klingelte, hörte ich einen Schrei. Ich stürzte ans Fenster und sah, wie das Dienstmädchen aus dem Fenster dem draußen stehenden Chauffer etwas zurief. Daraus erfuhr ich, daß der Verbrecher in meinem Hause war. Ich lief vor die Tür des Zimmers meiner Kinder und rief meinen Kindern zu, schließt die Tür von innen ab und bleibt still. Dann ging ich zu meiner Frau zurück, die in furchtbarer Angst und Aufregung war. Sie bat mich, die Kinder zu uns ins Zimmer zu holen. Als ich die Tür zum Frühstückszimmer öffnen wollte — ich war noch in leichter Morgenkleidung —

trat mir der Verbrecher entgegen und hielt mir die Pistole vor die Brust.

Ich wich darauf schnell zurück. Dann rief ich der draußen stehenden Feuerwehr zu, sie solle die Kinder vom Balkon aus herunterholen. Dies geschah denn auch.

Ueber die Vorgänge gibt die Polizei einen amtlichen Bericht heraus, der sich inhaltlich mit der von uns gegebenen Schilderung deckt.

Bei Heidger sind

Abschiedsbriefe vorgefunden

worden, die er auf Bogen eines Schreibblocks während seiner Belagerung durch die Polizei in dem genannten Mansardenzimmer geschrieben hat. Die Briefe sind an den Vater, an die Staatsanwaltschaft, an seine Geschwister und an ein Mädchen gerichtet, unter dem Eindruck, daß er nicht mit dem Leben davonkommen werde. Dem Vater dankte er für alles Gute, das er an ihm getan habe. Der Brief an die Staatsanwaltschaft lautet im wesentlichen Teil: „Ich möchte Sie bitten, bei Karl Lindemann bei der Verurteilung zu berücksichtigen, daß Lindemann wohl furchtbar leichtsinnig ist, aber allein nicht einer solchen Tat wie ein Ueberfall fähig ist. Er stand vollständig unter meinem Einfluß. Er wollte ein Leben führen ohne viel zu arbeiten, und er kam in meinen Bann und damit ins Verderben. Wollte er nicht mitmachen, so mußte er sich trennen und arbeiten, und das mochte er auch nicht gern." Seine Geschwister bittet der Mörder, ihm zu verzeihen. Daß er einmal zum Mörder würde, hätte er nie geglaubt.

Der Brief an seine Geliebte lautet: „Liebe Maria! Wenn dir auch vielleicht an meinem letzten Gruße nichts gelegen ist, aber nein, Du zürnst mir nicht, denn Du hast mich geliebt, wie ich Dich. Ich habe viele Mädels kennen gelernt. Geliebt habe ich Dich, nur Dich allein. Liebe Maria, wenn Du meine Gedichte haben willst, so bitte den Herrn Staatsanwalt, er möchte sie Dir aushändigen und ich glaube, er wird es eventuell tun, denn damit können sie doch nichts anfangen. Wenn sie auch nicht schön sind, so schrieb ich jedoch in Liebe zu Dir. Ich küsse Dich schnell noch einmal. Sie kommen. Sind schon zwei Türen nebenan. Lebewohl! In Liebe Dein Hans."

Heidger gestorben.

TU. **Köln, 25. Okt. Der im St. Vincenzkrankenhaus eingelieferte Raubmörder Johannes Heidger ist heute abend gegen 8 Uhr an Herzlähmung gestorben.**

Ein Kassenschrank aus einem Bahnhof gestohlen

T.U. **Stuttgart**, 25. Okt. In Roigheim (Oberamt Neckarsulm) drangen in der vergangenen Nacht Einbrecher in den Bahnhof ein. Nachdem sie vier Türen gesprengt hatten, gelangten sie zum Kassenraum, in dem der Kassenschrank eingemauert war. Nach harter Arbeit gelang es ihnen, den sieben Zentner schweren Schrank zu entfernen. Sie trugen ihn dann auf ein bereitstehendes Auto und fuhren davon. In dem Kassenschrank befanden sich etwa 1200 Mark.

Eisenbahnunglück in Schottland.

TU. **London**, 25. Okt. Bei Whempley in Schottland an der Strecke London—Glasgow fuhr ein Personenzug wahrscheinlich infolge falscher Weichenstellung auf einen haltenden Güterzug auf, wobei zwei Heizer getötet wurden.

Die Berliner Beamtentagung.

Eine Rede des Reichsinnenministers.

★ **Berlin**, 25. Oktober. **(Funkspruch.)** Der Deutsche Beamtenbund setzte am Donnerstag mit einer großen öffentlichen Kundgebung seinen Bundestag fort. U. a. bemerkte man als Vertreter der Reichsregierung den Reichsinnenminister Severing, ferner den preußischen Finanzminister Höpker-Aschoff, Staatssekretär Dr. Abegg und Ministerialdirektor Dr. Brecht. Der Bundesvorsitzende Flügel hieß besonders herzlich die Vertreter des Beamtenbundes aus Danzig und dem Saargebiet willkommen. Gemeinsam sang die Versammlung darauf das Deutschlandlied.

Für die Reichsregierung sprach Reichsinnenminister Severing.

Die Reichsregierung — so erklärte er — wisse sich verbunden mit einem freudigen, staatsbejahenden Berufsbeamtentum. Neben der Opferwilligkeit und Verantwortlichkeit der deutschen Arbeiterschaft sei es das Berufsbeamtentum gewesen, das 1918 Volk und Land vor dem schlimmsten Chaos bewahrt habe. Das gleiche gelte für die Zeit des Kapp-Putsches. Das Reich wisse diese Dienste zu schätzen und denke nicht daran, die Rechte des Berufsbeamtentums abzuschaffen oder zu mindern. Die

baldige Vorlegung des Beamtenvertretungsgesetzes und der Beamtenrechtsvorlage

sagte der Minister zu. Es sei ein Irrtum, zu glauben, daß eine Verwaltungsreform durch einen Abbau von Beamten zu erreichen sei. Nicht die Entlassung von Funktionären, sondern die Abschaffung von Funktionen führe Ersparnis herbei. Erfreulicherweise habe die Länderkonferenz ein großes Hindernis aus dem Wege geräumt, nämlich die Atmosphäre des Mißtrauens zwischen Nord und Süd. Auch die Süddeutschen hätten sich bereit erklärt, an einer Vereinheitlichung der Verwaltung mitzuarbeiten. Der Minister dankte dem Vorsitzenden für das Bekenntnis, daß sich das Berufsbeamtentum fest mit der Republik verbunden fühle und appellierte an den Beamtenbund, die Beamten, die diesen Standpunkt nicht teilten, auf den richtigen Weg der Republik zu bringen. Er trete für eine Besserung der sozialen Stellung der Beamten und für eine freie Meinungsäußerung ein, habe aber auch die Republik gegenüber solchen Feinden zu schützen, die in den Reihen des Berufsbeamtentums ständen.

Nach der Rede Severings erklärte der Bundesvorsitzende Flügel in seinen Dankesworten, die Einladung Severings sei keine Formalität, denn längst bedeute der Name Severing ein Programm. Auch der Deutsche Beamtenbund sei der Ansicht, daß es unmöglich sei, daß ein Beamter in einem und für einen Staat Dienst tue, der diesen Dienst verneine oder ihm feindliche gegenüberstehe.

Hierauf begrüßte Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff die Versammlung namens der preußischen Staatsregierung. Er betonte, daß auch die Beamtenfragen sich einfacher regeln ließen, wenn nicht an achtzehn, sondern an einer Stelle die Gesetze gemacht würden. Daran schloß sich eine große Zahl weiterer Begrüßungsreden, darunter des Berliner Vertreters des Internationalen Arbeitsamts, der Vertreter der Parteien und befreundeten Organisationen. Für die Beamten im Saargebiet sprach Rektor Schneider. Für die Danziger Beamten Landgerichtsrat Jochem.

Dann sprach Dr. David über das Thema „Der Beamte im Volksstaat" und Geheimrat Dr. Dultzig über „Probleme der Verwaltungsreform".

Die Sprit-Weber erneut verhaftet.

Sie wollten ins Ausland verschwinden.

m. **Berlin**, 25. Okt. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Man erinnert sich noch der beiden Brüder Weber, die bis in das Jahr 1924 hinein durch gewissenlose Manipulationen gegen das Monopolgesetz

den Staat um viele Millionen Mark geschädigt

haben. Als damals zugegriffen wurde, gelang es beiden nach verhältnismäßig kurzer Zeit, sich aus der Untersuchungshaft durch Stellung von Kaution zu befreien. Als dann nach langer Zeit endlich die Hauptverhandlung gegen die Brüder Weber stattfand, kam es zu einer Verurteilung wegen Betruges. Beide erhielten Gefängnisstrafen und sehr hohe Geldstrafen zudiktiert, wurden jedoch auf freiem Fuß belassen. Selbstverständlich, daß sie gegen das milde Urteil Berufung einlegten.

Jetzt standen sie

erneut vor Gericht.

Sicher und anscheinend siegesgewiß ließen sie sich über ihre Straftaten aus und erwarteten bestimmt eine Herabsetzung der wohlverdienten Strafe. Aber das Gericht ist ganz im Gegensatz zu ihrer Ueberzeugung zu einer strengeren Beurteilung der strafbaren Handlungen gekommen. Ueberraschend für alle Prozeßteilnehmer kündigte der Vorsitzende plötzlich an, daß er

gegen die Beklagten Haftbefehle erlassen

habe, die sofort vollstreckbar sind. Anlaß hat dazu die Besorgnis des Gerichtes gegeben, daß beide Angeklagte sich angesichts der zu erwartenden hohen Strafen durch Flucht in das Ausland entziehen, ein Verdacht, der naheliegt, weil den Behörden erst in letzter Stunde bekanntgeworden ist, daß sich die Brüder Weber

Auslandspässe besorgt

haben und in aller Stille Ueberweisungen von Vermögenswerten ins Ausland vornahmen. Beide wurden in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Der Parteivorstand der Volkspartei einberufen.

m. **Berlin**, 25. Okt. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Anfang November will der Reichsaußenminister die Geschäfte des Auswärtigen Amtes und gleichzeitig auch den Vorsitz der Volkspartei wieder übernehmen. Er hat zu diesem Zweck zunächst den Parteivorstand der Volkspartei auf den 2. November einberufen. Die Tagung findet voraussichtlich in Heidelberg (es wird auch von Karlsruhe gesprochen) statt, doch ist der Ort noch nicht endgültig festgelegt. Am 24. November schließt sich daran eine Sitzung des Zentralvorstandes der Partei in Berlin.

Parker Gilberts Bericht.

Eine Besprechung in der Reichskanzlei.

Zurückhaltung in Berlin.

m. **Berlin**, 25. Okt. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der Reparationsagent Parker Gilbert hat am Mittwoch, dem Tage seiner Rückkehr von seiner Rundreise über Paris, London und Brüssel, bereits an einem Essen beim Reichsfinanzminister teilgenommen. Er hat dann am Donnerstag vormittag in einer

Besprechung in der Reichskanzlei,

an der neben dem Reichskanzler die beteiligten Minister und der Reichsbankpräsident teilnahmen, über die Ergebnisse seiner Reise berichtet. Herr Gilbert hat den Ehrgeiz, der erste und letzte Reparationsagent zu sein, daher erklären sich die starken Energien, die er in die Vorbereitungen der neuen Kommission hineinsteckt. Es scheint ihm auch gelungen zu sein, insofern bestimmte Fortschritte zu erzielen, als das englische Schatzamt die Abneigung, die es bisher gegen den Beginn der Besprechungen zeigte, überwunden hat und dem Zusammentritt der Kommission keine Hindernisse mehr in den Weg legt.

Der Zusammentritt der Kommission in den nächsten Wochen ist also wohl sichergestellt.

Es handelt sich nur noch darum, ihren Auftrag näher zu begrenzen. Ihr Zweck war in Genf dahin definiert worden, daß sie eine endgültige und vollständige Regelung des gesamten Reparationsproblems finden sollte. Aber hier setzen die Schwierigkeiten schon ein. Die Fortschritte die Herr Parker Gilbert mitbringt, sind technischer Art. Sachlich besteht nach den ersten Eindrücken die Gefahr, daß sich seine Rundreise als ein Mißerfolg herausstellt, insofern als der Preis, den England sich für seine Bereitwilligkeit zahlen läßt, in einer Art Ringbildung unserer Gegenkontrahenten besteht, die sich also über das, was sie sich von Deutschland zahlen lassen wollen, bereits im wesentlichen im klaren sind, sodaß in der Kommission selbst der Kampf nur noch ausgefochten werden könnte um die politischen Fragen, über die man sich mit uns verständigt während für uns das entscheidende ist, die ganze Angelegenheit aus der politischen Atmosphäre in das Gebiet des wirtschaftlich und finanziell Möglichen oder Erträglichen hinüberzuleiten.

Die deutsche Regierung ist nach wie vor schweigsam. Wir erfahren lediglich, daß

der Kanzler in den nächsten Tagen dem Kabinett Bericht erstatten wird. Ob eine derartige Zurückhaltung immer noch am Platze ist, darf bezweifelt werden. Die deutsche Regierung hat bisher noch nicht zu erkennen gegeben, wie sie überhaupt zu handeln gedenkt. Sie wollte nicht der Versuchung unterliegen, in den internationalen Streit über die Höhe der Milliarden hineingezogen zu werden, was sicher richtig war. Aber sie hätte trotzdem wenigstens sich bemühen sollen, die Aussprache in eine bestimmte Richtung zu lenken. Sie steht heute der Tatsache gegenüber, daß Parker Gilbert nicht nur von den Eindrücken erzählt hat, die er gewonnen hat, sondern bereits auch allgemeine Lösungsversuche, zunächst nur für seine eigene Person, formuliert. Indes

diese Lösungsversuche sind doch aller Wahrscheinlichkeit nach wesentlich beeinflußt von dem, was er in London und Paris hören mußte,

sodaß also die Kommissionen, wenn über ihre Zusammensetzung und ihren Aufgabenkreis erst einmal eine Verständigung erzielt ist, auch in den Ergebnissen, zu denen sie kommen kann, nicht unbeschränkt freie Hand hat. Sie würde also, wenigstens soweit die Vertreter von England, Frankreich und Brüssel in Frage kommen, schon mit einem vorausgesteckten Ziel ihre Arbeit beginnen. Dieses Ziel richtet sich darauf, Deutschland möglichst wie einen Schwamm auszupressen. Um so notwendiger wäre es, daß von unserer Seite der einzige Trumpf ausgespielt wird, den wir haben. Ohne einen Verzicht auf den Transferschutz ist die Regelung nicht durchzuführen. Diesen Verzicht können wir aber nur aussprechen, wenn eine Endlösung gefunden wird, die in der Höhe der Gesamtsumme und in der Höhe der Jahresleistungen den deutschen Lebensnotwendigkeiten weitgehend Rücksicht trägt.

Frankreichs Vertreter in der neuen Kommission.

F.H. **Paris**, 25. Okt. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Da dem französischen Finanzministerium bekannt wurde, daß Reichsbankpräsident Schacht Deutschland in der Kommission vertreten wird die die Reparationsfrage lösen soll, wird, wie nunmehr feststeht, der Gouverneur der Bank von Frankreich, Morreau, französischer Vertreter in dieser Kommission sein. Als Ort der Konferenz kann nunmehr mit aller Sicherheit Paris bezeichnet werden.

★ **Berlin**, 25. Okt. **(Funkspruch.)** Wie die Telegraphen-Union erfährt haben die beiden Reichswehrsoldaten Heymann und Assig Selbstmord begangen, als man ihnen verwehrte, die deutsch-polnische Grenze in Oberschlesien zu überschreiten. Die bei ihnen vorgefundenen militärischen Papiere haben jedoch keinen militärischen Wert, da es sich um Druckschriften handelt, die auch im freien Handel zu haben sind. Die Untersuchung wird ergeben, aus welchen **Gründen die beiden Soldaten Selbstmord begangen haben.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Noch keine Klarheit.

Die Zeugenvernehmung im Gladbecker Abiturientenprozeß. / Noch 90 Zeugen zu vernehmen. Der Selbstmord Ostendorfs. / Die Fahrt in die Eifel. / Der Zwischenfall in der Jugendherberge.

TU. Essen, 25. Oktober. Die Beweisaufnahme im Gladbecker Abiturientenmordprozeß dürfte kaum bis Samstag beendet sein, da noch rund 90 Zeugen zu vernehmen sind. Am Mittwoch hatte man den Eindruck, als ob Hußmann sich zum ersten Male bloßstellte, indem er selbst belanglose Vorfälle auf Schülerfahrten abstritt. Das geheimnisvolle Dunkel will sich nicht lüften. Was in den ersten Stunden nach dem Morde versäumt wurde, vermochten später auch die Berliner Kommissare, die schon den Erzberger-Mord aufklärten, nicht mehr gutzumachen. Die Hauptstützen der Anklage, die Vernehmungen von Zeugen, haben sich bisher vielfach als unbedeutend erwiesen.

Nach der Zeugenaufrufung wird aufgrund der Erklärungen des Staatsanwalts vom Dienstag

der Fall des Schlächtergesellen Ostendorf

verhandelt. Bekanntlich war dem Staatsanwalt telephonisch mitgeteilt worden, daß der Onkel des Ostendorf, der Schmiedemeister Theodor Uphus, die Aussage gemacht hätte, daß ihm Ostendorf vierzehn Tage, bevor er sich erschoß, erklärt habe, es sei in der Mordnacht mit Hußmann und Daube zusammengewesen. Als erster Zeuge wurde daher Theodor Uphus sen. vernommen. Der Zeuge konnte über den Grund des Selbstmordes seines Neffen keine Angaben machen. Als er mit seinem Neffen über den Mord gesprochen habe, habe dieser ihm erklärt, er kenne Hußmann und Daube ganz gut. In der Mordnacht sei er gegen 2 Uhr mit ihm die Straße hinaufgegangen. Ostendorf habe aber nicht gesagt, ob er sich ihnen angeschlossen habe. Auch habe sein Neffe bei dieser Erzählung keinen verstörten Eindruck gemacht. Vor seinem Tode habe er Gladbeck verflucht. Staatsanwalt Rosenbaum fragte den Zeugen, ob sein Neffe geäußert habe, Hußmann sei ein gerissener Kerl und werde sich schon herauslügen. Der Neffe habe gesagt, Hußmann sei ein gebildeter Mensch. Der Verteidiger fragte den Zeugen, ob sein Neffe in einer Wirtschaft Streit gehabt hätte. Der Zeuge erwiderte, sein Neffe habe etwas von einer Wirtschaft erzählt. Er könne sich aber nicht genau darauf besinnen. Der Neffe habe auch nicht erzählt, daß er aus einer Wirtschaft herausgesetzt worden sei. Hußmann gab an, daß er beim Nachhausegehen keine Personen bemerkt habe. Der nächste Zeuge, Uphus jun., kann keine Angaben machen. Zeugin Frau Ostendorf, die Mutter des Selbstmörders, will an ihrem Sohn nichts besonderes bemerkt haben. Er sei in der fraglichen Nacht zuhause gewesen, habe sich gegen 10 Uhr zu Bett gelegt und sei nicht mehr aufgestanden. Sonst hätte sie das hören müssen. Verteidiger Ruschen erklärte der Zeugin, daß ihr Sohn gesagt habe, er sei in der fraglichen Nacht in Gladbeck gewesen.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung wies der erste Staatsanwalt Dr. Schneider daraufhin, daß sich die Schüler und Studenten in ihren Aussagen beengt fühlten. Auf seinen Antrag hin wurden die anwesenden Lehrer veranlaßt, den Saal zu verlassen. Die Presse wurde ersucht, in den weiteren Verhandlungsberichten die Namen von Zeugen nicht mehr aufzuführen. Student K. schilderte sodann

die Wagenfahrt in die Eifel.

Hußmann habe Daube bei dieser Gelegenheit zu sich herüber gezogen und dessen Finger derart gedrückt, daß sie blau angeschwollen waren. Daube habe geweint. Auch an die Gurgel habe Hußmann Daube gefaßt und dabei etwa gesagt: „Dir möchte ich am liebsten die Gurgel abdrücken!“ Er sei damals aus Angst vor Hußmann aus dem Wagen gesprungen. Hußmann stellte diese Balgerei als eine unschuldige hin, deren Ursache er nicht mehr genau kenne. Einen Ausspruch wie: „Die Gurgel abdrücken“ habe er nicht gebraucht. Hellmuth Daube habe bei Balgereien öfter erklärt, er wolle ihn „kalt“ machen. Auf eine Zwischenfrage des Verteidigers gab der Zeuge K. zu, daß er längere Zeit kopfleidend gewesen sei. Hußmann unterstützte den Verteidiger, indem er aussagte, daß der Zeuge ihm selbst erklärt habe, er könne wegen der Kopfkrankheit in der Schule nur schlecht vorwärts kommen.

Dann berichteten der Vater und die Mutter des Zeugen K. sowie sein Bruder über den Vorfall auf dem Wagen, wie er ihnen von dem Zeugen K. geschildert wurde. Zwischen dem Zeugen K. sen. und der Verteidigung kam es dabei zu einem scharfen Zusammenstoß, als die Verteidigung den Zeugen K. jun. als wenig wahrheitsliebend hinstellte, wie dieses auch bei den Verwandten bekannt sei. Zeuge K. sen. wurde vom Vorsitzenden unter Androhung einer Ordnungsstrafe verwarnt. Ueber die Wagenfahrt und die Balgerei zwischen Hußmann und Daube wurden darauf zahlreiche Oberprimaner und Studenten vernommen, die während der Fahrt auf dem Wagen zugegen waren. Fast alle bekundeten, daß sie aus Furcht vor Hußmann dem weinenden Daube nicht zu Hilfe gekommen seien. Teils haben diese Zeugen die Aeußerung Hußmanns: „Die Gurgel abdrücken“ vernommen, teils streiten sie diese aber auch ab. Auch die Erklärungen über den Gesichtsausdruck Hußmanns während der ungefähr einviertelstündigen Quälerei des Daube sind schwankend und geben kein völlig klares Bild des Vorganges. Zum Teil behaupten die Zeugen, Ausdrücke wie „teuflisches Lächeln“ und andere seien ihnen in der Voruntersuchung in den Mund gelegt worden, weil es da so dargestellt worden sei, als sei Hußmann bereits der Tat überführt. Auf die Frage des Sachverständigen Prof. Müller-Heß, warum denn keiner der Mitschüler dem Daube gegen Hußmann geholfen habe, wurde von verschiedenen Zeugen geantwortet, daß sie in dieser Balgerei nichts außerordentliches erblickt hätten. Hinterher sei allgemein unter den Schülern darüber gesprochen worden. Hierauf trat eine Pause ein.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen wurde

der Zwischenfall in der Jugendherberge auf der Hohen Acht

besprochen. Die Zeugen, Oberprimaner und Studenten, die damals an der Fahrt teilgenommen haben, sagten fast übereinstimmend aus, daß Hußmann in dieser Nacht, und zwar er allein, wie ein Wilder herumgetanzt sei und stundenlang alle anderen Mitschüler in dem großen Schlafsaal der Jugendherberge in Atem gehalten habe. Viele hätten den Eindruck gehabt, daß diese Art des Hußmann ungewöhnlich gewesen sei und keinen Ulk mehr dargestellt habe. Der Angeklagte selbst stellte die Ereignisse dieser Nacht als sehr harmlos dar. Sie seien der Dummheiten bald überdrüssig gewesen und hätten sich schlafen gelegt. Er selbst habe damals gar nicht gewußt, wo Daube lag. Ein Zeuge betonte, daß er sich zusammen mit Daube aus Furcht vor Hußmann verbarrikadiert habe.

Dann gelangte

ein Vorfall in einer Wirtschaft in Bottrop

zur Erörterung, durch den Hußmann der Anormalität verdächtigt wurde. Der Zeuge, der über diesen Vorfall vernommen wurde, gab aber an, damals stark betrunken gewesen zu sein. Er erinnere sich an nichts mehr. Ein Zeuge, der Hußmann mit diesem anderen zusammen gesehen haben will, stellte heute vor Gericht seine in der Voruntersuchung gegebenen Ausführungen als Wichtigtuerei hin. Die Aussagen des Zeugen vor Gericht und die seinerzeitigen bei der Vorvernehmung unterschieden sich so stark von einander, daß der Zeuge vom Vorsitzenden ernstlich ermahnt wurde.

Im weiteren Verlauf seiner Aussagen erklärte der Zeuge, der über den Vorfall in einer Wirtschaft in Bottrop gehört wurde, er habe ein Buch von Magnus Hirschfeld gelesen, um sich über gewisse Fragen zu unterrichten. Außer ihm hätten auch andere Mitschüler eine besondere Veranlagung des Hußmann beobachtet. Bei den Balgereien habe Hußmann anfänglich eine Bärenkraft entwickelt, dann aber plötzlich in seiner Kraft merklich nachgelassen. Dann habe man mit ihm machen können, was man wollte. Daube habe ihn hierauf besonders aufmerksam gemacht, worauf er, der Zeuge, dasselbe festgestellt habe. Zum Vorfall in der Wirtschaft erklärte Hußmann, der Zeuge hätte viel Alkohol getrunken und da ihm schlecht geworden sei, hätte er, Hußmann, ihn zur Toilette begleitet, um ihm behilflich zu sein. Die Trinkereien mit anderen Schülern seien ganz harmlos gewesen. Der Zeuge widerspricht der Darstellung des Angeklagten über die Trinkereien. Zeuge K. erzählte dann, daß L. ihm über den Vorfall in der Wirtschaft in Bottrop gesagt habe, es sei nach dem Morde gewesen. Dem Zeugen sei erzählt worden, daß dem W. sei schlecht geworden sei, weshalb er von Hußmann zur Toilette gebracht worden sei. Nach einiger Zeit sei die Tür der Toilette immer noch verschlossen gewesen. Hußmann will dem W. nur beim Anziehen geholfen haben, weil W. so stark betrunken gewesen sei.

Zum

Vorfall im Kaffee Dahmen

sagte Student N. aus, wie sich der Vorfall am 11. März 1928 abends abspielte. Es sei ein Tag nach dem Abitur gewesen. Daube sei sehr aufgeregt gewesen und habe dem Zeugen gesagt, er wüßte nicht, ob er etwas fürchterliches geträumt oder ob dieses Entsetzliche Wirklichkeit gewesen sei. Er sei betrunken gewesen, und da müsse irgend etwas passiert sein. Es sei ein älterer Mann gewesen, er ihn draußen vor dem Lokal angesprochen hätte. Der Zeuge selbst hat Auffälliges im Kaffee nicht bemerkt, ebensowenig, daß sich ein Fremder dem Helmuth Daube genähert habe. Helmuth Daube habe ihm genau die Oertlichkeit geschildert, sodaß seine Angaben in Wirklichkeit forcirt sein müßten. Daube habe den Zeugen gebeten, nichts von dem Vorfall zu erzählen. Der Zeuge, Student J., war am 11. März im Kaffee Dahmen in Gladbeck zugegen. Er hat nicht bemerkt, daß sich eine fremde Person an Daube heranmachte.

Zeuge Kaufmann Klein machte dann wichtige Bekundigungen über ein Gespräch, das er von einem Heinrich Kirschbaum vernommen habe. Zeuge Heinrich Kirschbaum hat eine Unterredung zwischen Daube und einem fremden Mann nicht gehört. Das Gespräch, auf das Klein in seiner Aussage zu sprechen kam, habe er (Kirschbaum) wieder von anderen Herren vernommen. Danach soll auch Hußmann oder Daube eine Unterredung mit einem fremden Herrn aus Recklinghausen gehabt haben.

Die Behandlung der den Angeklagten belastenden Vorfälle war hiermit abgeschlossen. Das Gericht vertagte dann die Weiterverhandlung auf Freitag.

Die Verhandlungen in Kyritz.

Weitere Zeugenvernehmungen.

TU. Kyritz, 25. Okt. Während der Vernehmung des Landjägeroberleutnants Dymke stand der Angeklagte, Legationsrat v. Jena, auf und erklärte, daß er einzig und allein als verantwortlicher Führer in Frage komme und sich vor den Landbundgeschäftsführer, Major a. D. Cordes und alle anderen Führer stelle. Der Angeklagte, Reichstagsabgeordneter Staffehl, fragte den Zeugen Dymke nochmals, ob er seine Aussage aufrecht erhalte, daß Staffehl in seiner Rede auf dem Marktplatz gesagt hätte: „Gewalt geht vor Recht!“ Der Zeuge bestätigte dieses. Staffehl, der den Einfluß des Landbundführers Cordes auf die Menge erkannt hatte, habe versucht, ihn zu bewegen, die Menge zu beruhigen. Bei einer nochmaligen gleichen Bitte habe sich Cordes mit den Worten geweigert, es passiere nichts. Sodann habe der Angeklagte Cordes erklärt: „Wir verlassen den Platz nicht, ehe die Schupo zurückgezogen wird!“ Die Menge habe diese Forderung in stürmischen Ausdrücken ununterbrochen wiederholt, sodaß Landjägeroberleutnant Dymke schließlich eingegriffen und den Befehl zur Zurückziehung der Schutzpolizei gegeben habe. Der Angeklagte Kleine sei einer der Haupttumultanten gewesen.

Er habe gesehen, daß der Wachtmeister Müller im Gedränge sehr geschlagen worden sei. Die Verteidigung stellte fest, daß der Zeuge im Gegensatz zu den Aussagen des Landrats, des Leiters des Finanzamtes und des Landjägeroberleutnants auf dem Standpunkt gestanden habe, die Polizei würde abschreckender wirken, wenn sie offen aufgestellt werde. Von der Verteidigung wurde darauf hingewiesen, daß entgegen einer Aeußerung des Zeugen Böck das Tragen eines Stockes beim Landmann etwas selbstverständliches sei und nicht etwa eine Bewaffnung darstelle.

Empfang beim Reichspräsidenten.

* Berlin, 25. Okt. (Funkspruch.) Reichspräsident von Hindenburg empfing am Mittwoch den Reichsarbeitsminister Wissell zum Vortrag und den württembergischen Staatspräsidenten Dr. h. c. Bolz, der von dem württembergischen Gesandten Dr. Bosler begleitet war.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Freitag, den 26. Oktober.

Landestheater: Der Barbier von Bagdad, 8 bis gegen 10 Uhr.
Eintracht: Schubert-Lieder-Abend Elena Gerhardt, 8 Uhr.
Deutsche Volkspartei: Vortragsabend „Jugend und Politik“ im Krokodil, 8.15 Uhr.
St. Stefanskirche: Ethischer Abend mit Vortrag von Dr. Muckermann, 8 Uhr.
Alpenverein — Skiklub Karlsruhe: Lichtbilder-Vortrag von Dr. Julius Kugy über: „Aus meinem Bergsteigerleben“ im chem. Hörsaal der Techn. Hochschule, 8 Uhr.
Kolosseum: Revue „Freut Euch des Lebens“, 8 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Das neue Programm.
Wiener Hof: Das Großstadt-Programm.
Kaffee Bauer: Elite-Konzert, 4 Uhr; Ein Abend alter und neuer heiterer Weisen, 8½ Uhr.
Krokodil: Konzert der Kapelle Hamann.
Residenz-Lichtspiele: Zuflucht. — Beiprogramm.
Gloria-Palast: Abwege. — Großes Beiprogramm.
Kammer-Lichtspiele: Der größte Gauner des Jahrhunderts. — Eheketten.
Atlantik-Lichtspiele: Madame wünscht keine Kinder. — Die Panzerpost.

„Adrian Dehls“.

Zu Georg von der Vrings neuem Roman.

Von

Heinz Stroh.

Der „Soldat Suhren“ ist bekannt geworden und scheint, wie er es durchaus verdient, auf dem Wege, ein Volksbuch zu werden. Der ihn aufzeichnete, hat vielleicht den schönsten Dichterruhm, jene Berühmtheit, um die einer zu beneiden ist: der Name Georg von der Vring hat guten Klang, aber der „Soldat Suhren“ steht für sich, ist anonym, wirkt, heute bereits, wie eine Sage, wie überliefert. Ein Werk wurde so stark, daß sein Dichter kaum betrachtet wird, daß es durch sich selbst wirkend die Massen, und, was wichtiger ist, ein Volk bezwingt und überwältigt; denn vor diesem „Suhren“, dieser klaren, reinen, fast volksliedhaften Dichtung verstummt jedes Gezänk, und jede Partei vergißt vor diesem Geschenk, das allen gehört, ein Streiten und ein für sich allein Beanspruchen.

Lag es da nicht nahe, dem zweiten Buche ängstlich entgegenzublicken und einige Befürchtungen zu hegen, daß diesem jungen Dichter nur ein Erstling gelang, gelingen mußte, weil heißes Erleben und wache Augen ein mitempfindendes Herz und inneres Feuer die Feder führten? Wie würde jenes so erfolgreichen Dichters zweites Buch werden? Diese bange Frage stellten sich wohl manche. Nun, da der „Adrian Dehls“ (wie alle hier erwähnten Bücher bei J. M. Spaeth, Berlin, erschienen) vorliegt, wird auch denen, die zweifelten, die Gewißheit gekommen sein, daß Georg von der Vring ein wirklicher Dichter und ein deutscher Besitz ist.

Dem Kritiker, der sich bereits für das durch Zufall in seine Hände gelangte Manuskript des „Suhren“ einsetzen konnte, sei gestattet, aus der Schule zu plaudern und von dem, was ihm als Freund des Dichters bekannt ist, zu sprechen. Vring hatte einen Novellenband „Die Hafensonate“ fertig, von denen die eine, „Die Furt“, in der „Anthologie jüngster Prosa“ abgedruckt wurde; drei weitere Novellen, und noch einige andere, lose verstreute, jedoch blieben unveröffentlicht und sind nun im neuen Roman, kraftvoll zu diesem zusammengeschlossen, wiederzufinden. Vielleicht wird das Dichtertum Georg von der Vrings durch die Erwähnung einer persönlichen Wahrnehmung bewiesen. Ein guter Teil von dem, was im „Adrian Dehls“ steht, ist Wahrheit: Menschen, die dort geschildert, sind dem Dichter begegnet ja einige sogar Weggenossen gewesen, Episoden wurden vom Dichter erlebt, und die Atmosphäre, diese starke heimatliche Landschaft, atmet Vring noch heute ein. Wie diese Erlebnisse und Beobachtungen jedoch in eine andere, vergangene, Zeit transponiert, wie sie aus einem privaten Elebniskreis ins Allgemeininteresse umgebogen werden, wie das alles dichterisch verarbeitet, neu gestaltet und betrachtet wurde, das zeigt überaus scharf und deutlich die Mission des Dichters Georg von der Vring. Der ist auch im Stil eigenwillig und kann seine Herkunft von der schweren norddeutschen Tiefebene nicht verleugnen, über die, gut zu schmecken und gewürzig zu riechen, der Duft der See salzig und erfrischend herb, gelagert ist.

Aeußerlich betrachtet machen einem bereits die Kapitelbenennungen Freude; sie zaubern in ihrem Erinnern an die Romantik (und vieles von den Romantikern lebt im „Adrian Dehls“) ein Lächeln im Betrachter hervor. Bei allem Ernst der Dichtung ist der Stil von einem satten, saftigen, derben, aus dem Herzen kommenden Humor diktiert. Der gibt dem Buch einen schimmernden Glanz, der läßt uns diesen Adrian Dehls lebgewinnen, der erst zeigt diesen großen, unverdorbenen Jungen, dem die Liebe noch etwas Heiliges bedeutet und dem ein Gefühl von Gerechtigkeit übermächtig mit auf den Weg gegeben ist und der die großen Dichteraugen seines Autors trägt. Aus denen blickt die Güte hell strahlend in die Welt. Und wie der Dehls erzählen kann, wie plastisch und atembeklemmend er zu schildern versteht! Fast dramatisch geht es in diesem ruhig-idyllischen Buch zu, das zwei Mordtaten durch unseren von uns liebgewonnenen Helden aufdeckt. Geradezu wundervoll möchte ich die Verschleierung jeder Kraßheit nennen, die ihres Dichters Art, musikalisch und musisch bis in die Fingerspitzen, offenbart.

In groben Zügen sei der Inhalt hier mehr angedeutet als erzählt; denn Adrian Dehls, der von sich sagt: „doch ich erzähle lieber, statt zu munkeln“ — versteht das so meisterhaft, daß ich ihm nicht darein pfuschen möchte. Wie sollte ich auch der Fülle der Bei- und Nebengestalten gerecht werden, wer vermöchte es, diese mit so viel Liebe und auch Können gezeichneten Menschen in einem Referat nachzuzeichnen?

In der düsteren Zeit des Vormärz spielt dieser oldenburgische Hafenroman. In der Heimatstadt des kleinen Adrian Dehls geschieht eines Tages ein Doppelmord, nach dem bald darauf sein Vater ein Seemann, spurlos verschwindet. Es heißt, er wäre irgendwohin übers Wasser gegangen. Gerüchte, die in der Stadt umschwirren, bringen den Mord mit dem Verschwinden des alten Dehls in Zusammenhang. Die Untersuchung schleppt sich jahrelang hin. Im Hafenbecken (der kleine Adrian ist dabei) werden bei Ausschachtungsarbeiten Skelette gefunden, und wie ein Druck, wenn auch ein unbewußter, liegt es über seiner Kindheit: war es der Vater, der gemordet hat? Dann geht Adrian Dehls, der Jüngling, der ein Maler werden will, auf Wanderschaft. Als er in die Heimatstadt zurückkehrt ist seinem Leben, neben dem Malen und der Liebe zu Anna, eine andere Mission aufgegeben: die Wahrheit zu ergründen, nach dem wirklichen Täter zu fahnden, das mystische Dunkel, das in seiner Kindheit über ihm lastete, als Mann aufzuhellen und zu klären.

So, nun lest dieses Buch, das euch bestimmt Freude machen wird. Ihr werdet viele Schwächen der Menschen in ihm aufgezeichnet finden, aber ihr werdet noch viel mehr von der Liebe lesen. Schenkt diesen Roman, der ein zarte Dichtung ist, denen, die ihr lieb habt; und die werden es euch danken.

Die Autosuggestion, ihre Anwendung und ihre Grenzen.

(Charles Baudouin in der Gesellschaft für geistigen Aufbau.)

Der bekannte französische Gelehrte Charles Baudouin äußerte sich in einem klar gegliederten Vortrag in maßgebender Weise über das Wesen der Suggestion. Er sprach allerdings gebrochenes Deutsch, was auf die Dauer der gehaltvollen Ausführung doch etwas Abbruch tat. Nach einer kurzen historischen Einleitung ging Charles Baudouin von der Definition Pierre Janets aus, der in der Suggestion die Verwirklichung einer Idee (Vorstellung) durch einen unterbewußten Vorgang sah. Eine alltägliche Tatsache ist die spontane (unwirkliche) Autosuggestion, die etwa stattfindet, wenn ein schüchterner Mensch aus Furcht vor dem Erröten erst recht errötet. Es kann nun aber die seelische Tatsache der Suggestion auch zu Erziehungs- und Heilzwecken bewußt angewandt werden, und zwar in der Form der Heterosuggestion, die von außen etwa durch den behandelnden Arzt erfolgt, oder in der Form der Autosuggestion, die aber zu dem Zweck methodisch erlernt werden muß. Bei der näheren Untersuchung der Suggestion glaubte Charles Baudouin fünf Grundtatsachen feststellen zu müssen: 1. Suggestion setzt gesammelte Aufmerksamkeit voraus, die aber ohne jede Willensanspannung stattfinden muß. 2. Der krampfhafte Versuch von einer erkannten Suggestion loszukommen, läßt das zweite Gesetz in Wirkung treten: die „konvertierte“ Anstrengung, die in verkehrter Richtung wirkend, die Suggestion verstärkt. 3. Erregung befördert die Suggestionskraft. Jeder weiß, daß bei einer lebenswichtigen Prüfung die Angst eine vollständige Amnestie (Gedächtnisschwund d. i. autosuggeriertes Vergessen) beim Kandidaten hervorrufen kann. 4. Besonders offensichtlich ist der soziale Faktor; dadurch, daß nämlich jemand wahrnimmt, daß andere einer Suggestion unterliegen, wächst seine eigene. So erklärt sich z. B. die Massensuggestion, die eine gute Reklame ausübt. 5. Die Suggestion kann durch Training, also durch Gewohnheit verstärkt werden.

Damit ergibt sich der Uebergang zur praktischen Anwendung der Suggestion bei Erziehung oder Heilung. Es handelt sich also nur darum, die vorhandene naturgesetzliche Kraft der Suggestion einem guten Zwecke bewußt zu unterwerfen. Dazu bedarf es einer gewissen Technik; denn die notwendige Voraussetzung der Suggestion, die gesammelte Aufmerksamkeit ohne Willensanspannung, läßt sich eben nicht mit Willen erzwingen, da sofort das Gesetz der Konversion in Tätigkeit tritt und das Gegenteil bewirkt. Deshalb verlangte auch Coué bekanntlich nicht Erneuerung des Willens, sondern Erneuerung der Vorstellungskraft. Es muß also zunächst künstlich ein halbschlafähnlicher Gleichgewichtszustand zwischen Willen und Aufmerksamkeit erreicht werden, den Charles Baudouin die Selbstspannung nennt, eine geistige Konzentration ohne bewußte Anstrengung. Schaukelrhythmus oder auch das Fixieren eines Gegenstandes begünstigen das Eintreten dieses Zustandes. Daraufhin ist der Moment gegeben, wo die gewünschte Idee zur wirksamen Suggestion werden kann. Diese methodische Autosuggestion erfordert große Uebung. Leichter ist daher für viele der Weg der Heterosuggestion, des suggerierenden Eingriffs von außen. — Es macht dem kritischen Verstand des französischen Gelehrten alle Ehre, daß er auch die Grenzen der Suggestion sieht. Sie ist kein Allheilmittel, sie kann, allein angewandt, nicht einmal schwerere Neurosen heilen; wohl aber kann sie ein mächtiges Hilfsmittel werden, indem sie die anderen psychotherapeutischen Behandlungen ergänzt. Charles Baudouin möchte der methodischen Autosuggestion dieselbe Rolle auf dem Gebiete des Seelischen zuweisen, wie sie die Hygiene auf dem Gebiete des Körperlichen schon besitzt. Sie kann in gewissem Sinne als Seelenhygiene gedeutet werden.

Dr. R.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Auf dem Rathaus.

:=: **Heidelberg**, 25. Okt. **(Autobusverkehr.)** Der Stadtrat hat gestern dem Plane der Heidelberger Straßen- und Bergbahngesellschaft auf Schaffung zweier Autobus-Rundlinien als Ergänzung des Straßenbahnnetzes zugestimmt. Der Umsteigeverkehr soll zwischen Autobus und Straßenbahn ohne Fahrtverteuerung möglich sein.

sch. **Hockenheim**, 22. Okt. **(Städtische Sparkasse.)** Die hiesige Städtische Sparkasse gibt bekannt, in welcher Weise sie durch neue Hypothekenhergabe den einheimischen Bau- und Wohnungsmarkt wirkungsvoll befruchtet hat. In den vergangenen 9 Monaten wurden an erststelligen Hypotheken insgesamt 70 Posten neu ausgeglichen mit zusammen 311 000 Mark. Die neuen Gesamtausleihungen der Sparkasse auf Goldmarktbasis betrugen in 1000 Posten per 1. Oktober 1 730 000 Goldmark.

r. **Walldorf**, 24. Okt. **(Aus dem Gemeinderat.)** Die Winterwiesenschafweide wurde um den Preis von 1500 ℳ verpachtet. — Der Vertrag der Gasfernversorgung durch das Gaswerk Heidelberg wurde zur Kenntnis gebracht und die Beschlußfassung hierüber zurückgestellt, bis die Preiserhöhung von ursprünglich 22 auf 25 Pfg. je Kubikmeter geklärt ist. — Die Besoldungsregelung der Gemeindebeamten soll durch eine gemischte Kommission, bestehend aus dem Gemeinderat, Vertretern der Gemeindeverordneten und solchen des Beamtenvereins vorgenommen werden. — Die Unfallversicherung für die Freiw. Feuerwehr wurde abgelehnt, weil wegen Einführung der Reichsregelung der Unfallversicherung der Feuerwehrleute zur Zeit Verhandlungen schweben.

r. **Laudenbach**, 24. Okt. **Im Bürgerausschuß** wurde der Voranschlag für 1928/1929, der eine Umlage von 120 Pfg. vom Grundvermögen, 48 Pfg. vom Betriebsvermögen und 900 Pfg. vom Gewerbeertrag vorsieht, angenommen. Ebenso wurde einer Kapitalaufnahme von 5000 RM. zugestimmt. Ueber die Erstellung eines Bades, Spritzenhauses usw. soll in einer der nächsten Sitzungen beraten werden.

y. **Waibstadt**, 22. Okt. **(80. Geburtstag.)** Bürgermeister Wacker vollendete gestern sein 80. Lebensjahr. Landrat Strack-Sinsheim überbrachte die Glückwünsche des Bezirksamtes. Die Bürgermeister von Sinsheim, Eppingen, Rappenau und Neckarbischofsheim waren beauftragt, im Namen der Gemeindebeamten zu gratulieren. Herr Wacker, der seit zwei Jahren im Ruhestand lebt, stand über 30 Jahre an der Spitze der hiesigen Gemeinde, er ist einer der wenigen noch lebenden Teilnehmer am Feldzug 1870/71.

r. **Dühren**, 23. Okt. **Die Bürgermeisterwahl** ergab im zweiten Wahlgang nunmehr, daß der seitherige Bürgermeister Friedrich Mayer mit 259 Stimmen von 490 wiederum gewählt wurde. Gemeinderat Fleck erhielt 133 und Landwirt Gustav Dörr 96 Stimmen.

⊙ **Gaggenau**, 25. Okt. **(Straßenbenennungen.)** Der Gemeinderat hat bei der Aufstellung des neuen Bebauungsplanes neben den bereits festgelegten Straßen- und Platzbezeichnungen neue Bezeichnungen gewählt. Unter anderen werden Straßen und Plätze nach Persönlichkeiten benannt, die sich in der Vergangenheit und Gegenwart um die industrielle und kulturelle Hebung Gaggenaus verdient machten, so Oertel, der verstorbene Besitzer des Amalienberges, Steinsiek, der ehemalige Generaldirektor der Eisenwerke, Flürscheim, einst Mitinhaber der Eisenwerke vor 1888, anerkannter Bodenreformer, Maurer, der Inhaber der in den 1850er Jahren bestbekannten, landwirtschaftlichen Gerätefabrik, Lohrmann und Dehmann, Direktoren der Benzwerke Gaggenau, Wiß, Begründer der Gaggenauer Automobilindustrie, Alban Stolz, als Vikar in Rotenfels mit der Pastoration der Gemeinde Gaggenau bedacht, und August Schneider, gegenwärtiger Bürgermeister von Gaggenau. Auch Ebert, Eckener, Köhl, Luther, Hansjakob, Hans Thoma, Kneipp, Stresemann und Hindenburg sind Straßen und Plätze gewidmet.

:: **Auenheim** (bei Kehl), 23. Okt. **(Aus dem Gemeindehaushalt.)** In der letzten Bürgerausschußsitzung wurde die endgültige Gemeinderechnung 1927/28 vorgelegt. Die Einnahmen betrugen 130 146.90 Mark, die Ausgaben 121 395.12 Mark; mithin ein Ueberschuß von 9551.78 Mark. Weiter stand der vorläufige Voranschlag für das Jahr 1928/29 mit 55 662 Mark Einnahmen und 66 738 Mark Ausgaben zur Beratung. Der Fehlbetrag von 11 676 Mark ist durch Gemeindeumlage zu decken. Diese beträgt beim Grundvermögen 50 Pfg., beim Betriebsvermögen 20 Pfg. und beim Gewerbeertrag 375 Pfg. von je 100 Mark Steuerwert. Der Voranschlag wurde einstimmig gutgeheißen.

— **Lahr**, 23. Okt. **(Wechsel im Stadtrat.)** Mit Rücksicht auf sein hohes Alter von 73 Jahren legte in der gestrigen Stadtratssitzung Zementwarenfabrikant Schuldis sein Amt als Stadtrat nieder, das er längere Jahre inne hatte. An seine Stelle innerhalb der demokratischen Fraktion tritt Dr. Paul Waeldin, Obmann des Stadtverordnetenvorstandes, dessen Eintritt in den Stadtrat von der Bürgerschaft allgemein begrüßt wird.

△ **Lahr**, 22. Okt. **(Von der Sparkasse.)** Die Bilanz unserer Sparkasse für das Jahr 1927 vermerkt als Spareinlagen 2 360 865 RM., als Festeinlagen 938 045, als Giroeinlagen 430 299 RM. Das Gesamtguthaben der Einlagen beträgt 3 897 217 RM. In der Verbandsversammlung im Rathaussaale wurden in den Verwaltungsrat gewählt Oberbürgermeister Binz, die Stadträte Th. Kaufmann, Fr. Burkhardt, Hans Dürr und als Vertreter der 26 Landgemeinden die Bürgermeister Huber (Friesenheim), Becherer (Sulz) und Feist (Heiligenzell). Außerdem zählen zum Verwaltungsrat Direktor Dr. Meister und der zweite Sparkassenbeamte Reichardt.

△ **Meißenheim** (Amt Lahr), 24. Okt. **(Sparkasse.)** Unsere Gemeindesparkasse ging nach längeren Verhandlungen laut Uebernahmevertrag vom 12. Januar d. J. an die Lahrer Sparkasse mit sämtlichen Aktiven und Passiven über. Die Sparkasse Lahr übernahm zugleich die Verpflichtung, die alten Einlagen mit 12½ Prozent aufzuwerten. Wie nun aus der jetzt veröffentlichten Bilanz für 1927 zu ersehen ist, ist eine höhere Aufwertung nicht möglich.

:=: **Engen**, 23. Okt. **(Kommunales.)** Der Bürgerausschuß nahm den Gemeindevoranschlag einstimmig an. Der Umlagefuß mit 1 RM. aus dem Grundvermögen, 40 Pfg. aus dem Betriebsvermögen und 7,50 Mark aus dem Gewerbeertrag hat eine für die Gemeinde außerordentliche Höhe erreicht.

-as. **Stupferich**, 25. Okt. **(Hohes Alter.)** Der älteste hier wohnhafte Einwohner ist der 84 Jahre alte Wilhelm Strack aus Unzhurst bei Bühl. Der noch sehr rüstige Greis erfreut sich einer guten Gesundheit und großer geistiger und körperlicher Frische. Er hat zwei Kinder, sechs Enkelkinder und zwei Urenkelkinder. Sein Bruder lebt, 86 Jahre alt, in Breithurst bei Bühl.

Wieder ein Großfeuer bei Villingen.

Einer der größten Bauernhöfe von Niedereschach eingeäschert.

— **Niedereschach** (bei Villingen), 25. Okt. Gestern abend gegen 11 Uhr brach hier ein großes Schadenfeuer aus, welches das Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirts Jakob Fries, eines der größten Bauernhäuser des Ortes völlig in Schutt und Asche legte. Die Bewohner mußten aus dem Schlafe geweckt werden; das im Dachraum ausgebrochene Feuer griff so rasch um sich, daß zwei in einer Dachkammer schlafende Söhne nur noch durch das Fenster ins Freie gelangen konnten. Weit über 2000 noch nicht ausgedroschene Graben gaben dem ierheerenden Elemente reiche Nahrung, sodaß eine ungeheure Hitze entstand und die Rettung der Nachbarhäuser nur der Windstille zu verdanken ist. Das Vieh und der größte Teil des Mobiliars wurden gerettet, während einige Hennen verbrannten. Das Gebäude ist mit 15 600, die Fahrnisse mit 26 000 Mark versichert. Die Brandursache ist noch nicht völlig geklärt. Das aus Fachwerk errichtete Haus stand erst seit 1874, nachdem damals an der gleichen Stelle ein Brand ausgebrochen war, wobei noch weitere fünf Häuser infolge ihrer Schindelbedachung und des Mangels einer Wasserleitung in Flammen aufgegangen waren.

*

(!) **Eppingen**, 25. Okt. **(Werkstättenbrand.)** In der Werkstätte des Sattlermeisters Heinrich Hecker war Seegras in Brand geraten, sodaß im Augenblick die ganze Werkstätte in hellen Flammen stand. Der gesamte Seegrasvorrat, sowie die gesamten Einrichtungsgegenstände wurden vernichtet. Der Schaden ist bedeutend.

Hügelsheim (A. Rastatt), 25. Okt. **(Brand.)** Am Dienstag abend brannte der Schuppen und der Schweinestall des Baumaterialienhändlers Franz Jehle nieder. Die im Schuppen lagernden Materialien, wie Dachpappe Schindeln und Karbolium bildeten ein großes Flammenmeer. Trotzdem gelang es der örtlichen Löschmannschaft, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und das Wohnhaus zu retten. Der Materialschaden beträgt 6000 RM., der Gebäudeschaden 1000 RM. Der Brandgeschädigte ist versichert; die Brandursache ist noch unbekannt.

Ein Schleppkahn gesunken.

= **Freistett**, 25. Okt. Dieser Tage sollte ein altes Kanalschiff nach dem Schiffsbauplatz verbracht werden, um dort abgebaut zu werden. Es wurde zu früh vom Schlepper abgehängt, erreichte die Einfahrt nicht und trieb ab. Als der Anker ausgeworfen wurde, riß die Kette und der Kahn stellte sich schließlich quer zur Brücke. Die Brückenjoche wurden losgerissen, der schwer beschädigte Kahn sank. Menschen kamen nicht zu Schaden.

*

= **Schwetzingen**, 25. Okt. **(Ein Pferdefuhrwerk von einem Auto in den Graben geworfen.)** Gestern nachmittag fuhr Altbürgermeister Braun von Oftersheim mit seinen Familienangehörigen auf einem Pferdefuhrwerk heimwärts. Auf der Hockenheimer Landstraße wurde das Gespann von einem Auto angefahren, daß das Pferd in den Straßengraben stürzte und der Wagen in Trümmer ging. Das Personenauto hatte sich zwischen dem Fuhrwerk und einem zweiten auf gleicher Straßenhöhe haltenden Auto hindurchgezwängt. Die sechs Insassen des Fuhrwerks erlitten glücklicherweise beim Sturz nur Hautabschürfungen und leichte Verletzungen; auch das Pferd ist gut davongekommen.

— **Gutach** (Amt Wolfach), 25. Okt. **(Unfall im Granitwerk.)** Infolge des anhaltenden Regens lösten sich im Granitwerk Mehl & Baltrusch Gesteinmassen und fielen auf die Arbeiter, von denen einer schwer und einer leicht verletzt wurde.

!! **Uehlingen** bei Waldshut, 25. Okt. **(Motorradunfall.)** Auf dem gestrigen Kirchweihmarkt verunglückte mit seinem Motorrad der Sohn des Schreinermeisters Probst von hier. Der Verunglückte wurde schwer verletzt vom Platze getragen.

Nochmals: Juwelendiebstahl im Nachtschnellzug

Zu unserem Bericht über die Verhandlung vor dem Schöffengericht in Freiburg schreibt uns der Mitangeklagte Uhrmacher Graf aus Heidenheim daß er weder als Komplice, noch als Hehler des Angeklagten Helbing verurteilt worden sei; er habe lediglich wegen Uebertretung des § 5 des Gesetzes über den Verkehr mit Edelsteinen eine Geldstrafe von 200 Mark erhalten; ferner sei er nicht zum Schadenersatz verurteilt worden. Wir bedauern sehr, einer irrtümlichen Berichterstattung der Telunion zum Opfer gefallen zu sein.

Der 5. Rathauseinbruch in der Heidelberger Gegend.

— **Mauer** (A. Heidelberg), 25. Okt. Eine Verbrecherbande scheint im badischen Unterlande ihr Unwesen zu treiben und es auf die Rathäuser abgesehen zu haben. So wurde vorletzte Nacht im hiesigen Rathause eingebrochen — es ist der 5. derartige Fall in der Heidelberger Gegend —, wobei die Täter mit Stemmeisen arbeiteten. Der Kassenschrank wurde umgelegt; doch waten die Bemühungen, ihn zu öffnen, erfolglos. Die Einbrecher sind darauf ohne Beute abgezogen. Bisher hat man keine Spur von ihnen.

:=: **Pforzheim**, 25. Okt. Josef Perko, der heute seinen 65. Geburtstag feiert, ist seit 1896 bis heute ununterbrochen als Vorstandsmitglied und seit 1. Juli 1901 als 1. Vorsitzender des Vorstandes der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Amtsbezirk Pforzheim tätig.

— **Pforzheim**, 25. Okt. **(In ein besetztes Gleis eingefahren.)** Heute vormittag fuhr im Bahnhof Pforzheim der von Calw kommende Personenzug 904 in ein besetztes Gleis ein. Der Zug kam jedoch rechtzeitig vor der in diesem Gleis stehenden Wagenabteilung zum Halten.

Niederbühl, 22. Okt. **(Herbstfeier des „Sängerbundes".)** Am Sonntag, den 21. Oktober, hielt der „Sängerbund" seine Herbstfeier ab. Ein Musikstück „Dornröschens Brautfahrt" eröffnete die Feier; es folgte der Männerchor „Rheingruß", der freudig aufgenommen wurde. Das Theaterstück „Ich heirate nicht", wurde von den Darstellern meisterhaft bewältigt. Sie ernteten reichen Beifall, ebenso der Humorist August Kiefer. Der „Sängerbund" gab unter der Leitung von Chormeister Lindenfelser aus Rastatt prachtvolle Chöre zum Besten. Zum Schlusse wurde dem Tanz gehuldigt.

Um den Luftschiffhafen in Baden.

TU. **Friedrichshafen**, 24. Okt. Infolge der Nachrichten über eine etwaige Anlage eines großen Luftschiffhafens in Südbaden weilten dieser Tage bereits die Oberbürgermeister von Karlsruhe und Baden-Baden in Friedrichshafen, um Besprechungen über die Sicherung dieses Luftschiffhafens für ihre Städte einzuleiten.

Eine neue Bodensee-Schnellzugsfähre.

= **Konstanz**, 25. Okt. Auf der Bodanwerft in Kreßbronn wird zurzeit der Kiel gelegt für eine neue Trajektfähre, die für Friedrichshafen bestimmt ist und die mit Dieselmotoren ausgerüstet werden soll. Bekanntlich trägt man sich in Württemberg mit dem Gedanken, eine Trajektverbindung für internationale Schnellzüge herzustellen. Der Umbau des Hafenbahnhofes in Friedrichshafen soll dazu benützt werden, eine entsprechende Rampe im Hafen herzustellen, die auch das Einladen von Kraftwagen gestattet.

Wiederaufnahme der Nekarschiffahrt.

= **Heidelberg**, 25. Okt. Die starken Regenfälle der letzten Zeit haben dem Neckar soviel Wasser zugeführt, daß die Schiffahrt, die über vier Monate stillag, wieder aufgenommen werden kann.

Nach 14 Jahren ein Lebenszeichen.

= **Waldshut**, 25. Okt. Der seit dem September 1914 vermißte Adolf Reble, dessen Name auch auf dem Kriegerdenkmal der Gemeinde unter den Gefallenen stand, hat nun zum ersten Mal seit 14 Jahren seinen Angehörigen Nachricht zukommen lassen. Vorher hatte er, wie seinerzeit berichtet wurde, beim Bürgermeister angefragt, ob seine Angehörigen noch am Leben sind. Reble teilte nun seiner Mutter mit, daß er sich seit 4 Jahren in Newyork befinde, wo er ein sehr gut gehendes Hotel besitze. Ueber die Zeit von 1914 bis 1924 gibt er nur an, daß er in der ganzen Welt herumgekommen sei und manches auf seinen Reisen habe mitmachen müssen. In Newyork habe er sich auch verheiratet. Als Grund für sein langes Schweigen gab er an, daß er soviel erlebt habe, das er unmöglich hätte alles schreiben können. Er gibt an, vor 1930 nicht in die Heimat kommen zu können.

Vom Handwerk.

Außerordentliche Landesversammlung der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen.

= **Baden-Baden**, 25. Okt. Der Landesverband badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen veranstaltet am 4. November im Sängerhaus „Arrelia", hier, eine außerordentliche Landesversammlung. Auf dieser sollen die anläßlich der ordentlichen Landesversammlung im Juni ds. Js. in Heidelberg nicht beratenen Anträge sowie weitere Anträge behandelt werden. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um die Art der Vergebung öffentlicher Arbeiten sowie um Stellungnahme zu den das Handwerk besonders schwer drückenden Steuern, besonders der Gewerbeertragssteuer. Ferner wird der Vorsitzende des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks, Klempnermeister Derlien in Hannover, einen Vortrag über „Sorgen des Handwerks" halten.

Für die Errichtung von Textilfachschulen.

Lörrach, 25. Okt. Hier fand in den letzten Tagen die badische Bezirkskonferenz des Zentralverbandes christlicher Textilarbeiter Deutschlands statt. Nach einer eingehenden Aussprache über die Frage der Textilfachschulen wurde eine Entschließung zur Weitergabe an die Regierung angenommen, in der der von der badischen Regierung zur Verfügung gestellte Betrag von 2400 Mark für Beihilfen zum Besuche von Textilfachschulen als zu nieder bezeichnet wird. Dieser Betrag ermögliche nur drei befähigten Textilarbeitern den Besuch einer Fachschule. Aber für die gesamte badische Textilarbeiterschaft sei eine bessere Berufsausbildungsmöglichkeit notwendig. Der Verband fordert nach wie vor für die gesamte Textilindustrie die Errichtung von Textilfachschulen.

— **Oberweier** (bei Rastatt), 25. Okt. **(Gefährlicher Pferdebiß.)** Vor 14 Tagen hielt vor dem Gasthaus zum Rappen ein mit Langholz beladenes Fuhrwerk. Während der Landwirt Daniel mit seinem Wagen an dem Fuhrwerk vorbeifuhr, wurde er von dem Pferd des Langholzwagens in den linken Unterarm gebissen. Mit einer schweren Blutvergiftung wurde er nun heute in das Karlsruher Krankenhaus eingeliefert.

= **Gamshurst** (Bühl), 22. Okt. **(Kircheneinweihung.)** Gestern wurde die Weihe unseres neuen Gotteshauses durch Weihbischof Dr. Burger vollzogen. An Stelle der s. Zt. von einem Brandunglück heimgesuchten Kirche hat Ministerialrat Dr. Hirsch ein herrliches, heimatliches Kunstwerk geschaffen. Bei der weltlichen Feier sprachen u. a. Pfarrer Busam, der Rastatter Oberbürgermeister Renner und Min.-Rat Dr. Hirsch. Die Festpredigt hatte Prof. Kaiser aus Saßbach übernommen.

:=: **Mannheim**, 25. Okt. **(40 Jahre im badischen Schuldienst.)** Das badische Innenministerium ließ gestern durch Schulrat Beck ein Dank- und Glückwunschschreiben dem Mannheimer Rektor Becker-Bender, dem Leiter der Mannheimer Knabenfortbildungsschule, und dem Hauptlehrer Wilhelm Stoll der hiesigen Fortbildungsschule anläßlich ihres 40jährigen Dienstjubiläums überreichen.

Mannheim, 25. Okt. **(Geländet.)** Bei Worms wurde aus dem Rhein die Leiche der 24 Jahre alten Maria Laus aus Pirmasens geländet. Die Lebensmüde war im hiesigen Monikastift untergebracht gewesen und seit dem 11. Oktober verschwunden.

Todtmoos, 23. Okt. **(Verschiedenes.)** Die Reichsversicherungsanstalt hat die Absicht, auf ihrem in Schwarzenbach gelegenen Bauplatz ein Sanatorium zu errichten. — In Todtmoos wird gegenwärtig das Projekt einer Schmalspurbahn wieder erörtert, die ihren Anfang in Hausen-Raitbach nehmen und über die Schweigmatt nach Todtmoos führen soll. Das Projekt dürfte sich jedoch nicht verwirklichen lassen.

— **Ueberlingen**, 23. Okt. **(Der falsche Baron.)** Ein junges Bürschchen, gelernter Schreiner, aber schon längere Zeit arbeitslos, trieb sich hier seit einiger Zeit herum. Einem Mitbewohner stahl er das Sparkassenbuch, das er abhob, seinem Hausherrn mehrere hundert Mark; außerdem blieb er ihm Kost und Logis schuldig. Das Geld verjubelte er mit Freunden, denen gegenüber er sich als Baron ausgab.

In den ersten 10 Jahren

sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden

NIVEA KINDERSEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

Preis 70 Pfg.

Bei REGEN WIND und SCHNEE

NIVEA-CREME

NIVEA-CREME macht die Haut jugendfrisch.

Reiben Sie allabendlich, aber auch am Tage, bevor Sie in die rauhe Luft hinausgehen, Gesicht und Hände gründlich damit ein. Nivea-Creme enthält — als einzige Hautcreme — das hautverwandte, hautnährende Eucerit, das vollständig in die Haut eindringt, sie kräftigend, pflegend und glättend.

Preise für NIVEA-CREME: Dosen RM. 0.20, 0.30, 0.60 und 1,20 Tuben RM. 0.60 und 1.00

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 26. Oktober 1928.

Aus dem Karlsruher Tiergarten.

Neuigkeiten im Murmeltier-Alpinum.

Einigen Samstagnachmittags-Besuchern war es vergönnt, Zeuge des Einzuges zweier neuen Murmeltiere in dem sehr schön angelegten Gehege zu sein. Diesmal sind es zwei „Schwyzer Landluet“, sie unterscheiden sich von dem bisherigen Alleinbeherrscher „Manko“ durch kleineren Körperbau und lebhafterer Färbung. Nach ihrem äußerst scheuen Wesen zu urteilen, müssen sie direkt aus freier Wildbahn stammen. „Manko“ dagegen war bei seiner Ankunft sehr zahm er ließ sich sogar von dem ihn „auspackenden“ Wärter streicheln, sodaß anzunehmen ist, daß er sich bereits in Gefangenschaft befunden hat. In den Gebirgsdörfern werden ja häufig Murmeltiere als Hausgenossen gehalten. Es sei auch erinnert an die vor einigen Jahrzehnten herumziehenden Savoyarden mit ihrem unvermeidlichen Murmeltier als Begleiter und ihren Volksliedchen in denen immer wieder die Worte „la petite Marmotte“ (das kleine Murmeltier) vorkamen. Das erste Murmeltier vertrieb sich sein 14tägiges Alleinsein mit Graben verschiedener Höhlen, was den beiden Neuankömmlingen sehr vonstatten kam, machten sie doch davon sofortigen Gebrauch durch eiliges Beziehen einer dieser, ganz bestimmt „bezugsscheinfreien“ Wohnungen. Ob sie sich einander schon vorgestellt haben? Möglich ist es! Denn wer sie friedlich beim Futternapf sitzen sah, muß davon überzeugt sein. Wenn nächstens die weiteren in Aussicht genommenen Murmeltiere eintreffen, wird bald eine nette Kolonie beisammen sein. Zum Rudel, wie es sein sollte, fehlt allerdings viel, wenn nicht was ja der Fall sein könnte, irgend ein Gönner oder ein deutschösterreichischer Alpenfreund einige dieser Hochgebirgler auf dem „Stiftungswege“ herankraxeln läßt.

Beim Ueberholen gehörigen Abstand nehmen

Wegen fahrlässiger Körperverletzung verurteilte das Landgericht D. am 30. März d. J. den Hotelbesitzer Simons in Wesel zu 600 Mark Geldstrafe. Er hatte auf einer Vergnügungsfahrt mit seinem Personenauto am 29. Juli v. J. einen Zusammenstoß mit einem Motorradfahrer dadurch verursacht, daß er, obwohl genügend Raum vorhanden war, nicht im weiten Bogen die Ueberholung vornahm, sondern den Motorradfahrer anfuhr. Dabei wurde die Verkäuferin N. vom Sozius geschleudert und erlitt schwere Verletzungen. Der Unfall sei — so führte die Strafkammer aus — nur darauf zurückzuführen, daß der Angeklagte in zu schnellem Tempo die Ueberholung vorgenommen habe und dadurch entweder die Gewalt über den Wagen verloren habe, oder aber er sei darauf zurückzuführen, daß er den Abstand zwischen den beiden Fahrzeugen infolge der erheblichen Geschwindigkeit nicht mehr richtig habe abschätzen können. Auf jeden Fall habe er sich sagen müssen, daß er bei einem so nahen Vorbeifahren leicht einen Zusammenstoß herbeiführen könne. Gegen seine Verurteilung legte S. Revision beim Reichsgericht ein, die jedoch keinen Erfolg hatte.

*

Vom Karlsruher Wochengroßmarkt. Mit Kartoffeln war der Markt am Dienstag gut beschickt; auch die Nachfrage war gut. Sehr reichlich war die Anfuhr von Weißkraut und Spinat; dann gabs noch viel Rosenkohl, Blumenkohl, Rotkraut, Wirsing, grüne Bohnen, gelbe und weiße Rüben und Schwarzwurzel. Diesem reichlichen Angebot entsprach nicht ganz die Nachfrage. Gut war sie nur bezüglich Rosenkohl, Blumenkohl und Spinat. Auch Meerettich gabs in ziemlichen Mengen. Auf dem Obstmarkt überwogen Tafeläpfel und Trauben. Die Nachfrage nach beiden Obstarten war gut, hätte aber angesichts des reichen Angebots noch besser sein können. Auch Tafelbirnen wurden in großen Mengen angeboten, waren aber weniger begehrt als Aepfel. Das Ausland war vertreten, und zwar Holland mit Rotkraut und Schwarzwurzel — Frankreich mit Blumenkohl, grünen Bohnen, Schwarzwurzel, Tomaten und Trauben — Italien mit Trauben und Zitronen — Spanien mit Trauben und Rumänien mit Nüssen.

= **Sein 25jähriges Berufsjubiläum** feierte dieser Tage Herr Curt Amend, Chefredakteur der „Karlsruher Zeitung“. Herr Amend bezog mit 19 Jahren die Universität Leipzig, und zwar von vornherein mit der Absicht, sich dem journalistischen Berufe zu widmen. Um so rasch wie möglich praktische Berufskenntnisse erwerben zu können, begab er sich bereits kurz nach seiner Immatrikulation in den Dienst einer Zeitung: er übernahm am 20. Oktober 1903 das Amt eines Gerichtsberichterstatters am „Leipziger Generalanzeiger“. Seitdem ist er ständig im Zeitungsdienst tätig gewesen. Er war nach Abschluß seiner Universitätsstudien Redakteur der „Schwarzburg-Rudolstädtischen Landeszeitung“ in Rudolstadt. 1907, mit 23 Jahren, wurde er Chefredakteur der „Aachener Allgemeinen Zeitung“. 1909 wurde ihm die Chefredaktion und Geschäftsführung der gleichfalls zweimal täglich erscheinenden „Wiesbadener Zeitung“ vormals „Rheinischer Kurier“ übertragen. Und im September 1910 erhielt er das Amt des leitenden Redakteurs der „Karlsruher Zeitung“, ein Amt, das er bis heute, also 18 Jahre lang, ununterbrochen verwaltet hat.

= **Zuwendungen an kinderreiche Familien.** Die Badische Regierung hat beschlossen, Eltern badischer Staatsangehörigkeit bei der Geburt des siebenten und jedes weiteren Kindes, sofern die übrigen Kinder noch am Leben sind, eine Staatsbeihilfe von 50 RM. zu überweisen, wenn sie in Baden ihren Aufenthalt haben. Anträge auf Gewährung einer solchen Zuwendung für nach dem 31. März 1928 geborene Kinder sind durch Vermittlung des Bürgermeisteramts des Wohnorts der Eltern oder der Mutter, oder, falls ein fester Wohnsitz nicht besteht, durch Vermittlung des Bürgermeisteramts des Geburtsorts des Kindes beim zuständigen Bezirksamt einzureichen, welches auf Verlangen weitere Auskunft erteilt.

§ **Unfälle.** Vergangenen Samstag wurde ein verheirateter Postschaffner von hier, während er auf seinem Fahrrad durch die Ettlinger Allee fuhr, von einem ihn überholenden Lastauto gestreift und zu Boden geworfen, wobei er sich den rechten Oberarm ausrenkte und brach. Er wurde ins städtische Krankenhaus überführt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. — Am gleichen Tag erlitt ein lediger Metzger von hier in der Wurstküche einer hiesigen Metzgerei dadurch einen Unfall, daß er in der Eile über einen mit kochendem Wasser gefüllten Eimer stolperte und sich den rechten Fuß derart verbrühte, daß er ins Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

— **Prüfungsabnahme des Deutschen Turn- und Sportabzeichen in Gruppe 5, Radfahren.** Am Sonntag, den 28. Oktober, vormittags 9 Uhr, findet am Linkenheimertor für dieses Jahr, die letzte Radfahrerprüfung in Gruppe 5 für das Deutsche Turn- und Sportabzeichen statt. Prüfungskandidaten, welche die Absicht haben das Radfahren in Gruppe 5 zu machen, können sich in der festgesetzten Zeit einfinden, und bei Herrn Eugen Stenner melden. Sportabzeichenheften sind mitzubringen.

Voranzeigen der Veranstalter.

= **Alpenverein — Skiklub Karlsruhe.** Erneut ist es gelungen, den Schöpfer des einzig-schönen alpinen Werkes: Aus meinem Bergsteigerleben“, Herrn Dr. Julius Kugy aus Triest für den heutigen Vortragsabend in der Techn. Hochschule zu gewinnen. Wer den prächtigen Menschen im vergangenen Jahre hören durfte, wird der Freude des Wiedersehens gewiß nicht entsagen können.

)(**Elena Gerhardt** wird heute Freitag, den 26. Oktober, abends 8 Uhr, nach 2jähriger Abwesenheit wieder im Karlsruher Eintrachtsaale auftreten und zur Feier des 100. Todestages Franz Schuberts ausschließlich Schubert-Lieder zum Vortrag bringen. Die Konzertdirektion Kurt Neufeldt besorgt den Vorverkauf.

× **29. Stiftungsfest des Karlsruher Schwimmverein 1899.** Samstag abend begeht der Karlsruher Schwimmverein sein 29. Stiftungsfest im oberen Saal des Kaffee Nowack. Das Festprogramm wird, wie man das bei den Veranstaltungen des Vereins nicht anders gewohnt ist, nur durch hervorragende Künstler bestritten. Die Kapelle Hubert Maier sorgt für die nötige Stimmung und Tanz bis morgens 3 Uhr.

)(**Kaffee Bauer.** Auf das heutige Freitag-Elitekonzert sei aufmerksam gemacht. Die Einlage hat Kapellmeister Dolezel mit Goldmarks: Air übernommen. Abends ist leichtes Programm.

Neuerungen im Postverkehr ab 1. November.

Einsichtnahme in Nachnahmekarten. — Dringende Pakete und ihre Eilzustellung. — Unversiegelte Wertpakete jetzt bis 300 RM. Wertangabe. — Behandlungsgebühr herabgesetzt.

Am 1. November treten eine Reihe von Neuerungen im Postverkehr in Kraft, die für die Allgemeinheit von Interesse sind.

Bei Nachnahmekarten, die bisher lediglich vorgezeigt wurden, ist künftig dem Empfänger vor der Einlösung auf Verlangen die Einsichtnahme gestattet. Das gleiche trifft auch zu für Paketkarten zu Nachnahmepaketen.

Dringende Pakete, die bekanntlich stets mit der schnellsten sich bietenden Postgelegenheit abgesandt werden (auch mit Bahnposten, die sonst nur Briefposten befördern), müssen mit den zugehörigen Paketkarten ab 1. November vom Absender mit dem Vermerk: „Durch Eilboten, Bote bezahlt“ versehen werden, wenn die Eilzustellung gewünscht wird und es sich um keine postlagernde Sendung handelt. Wird die Vorauszahlung des Botenlohns dem Empfänger überlassen, so hat die Bezeichnung nur „Durch Eilboten“ zu lauten. Kräftige Unterstreichung der Hinweise mit Rotstift ist zweckmäßig, ferner versehe man die Sendung und die Paketkarte über die ganze Aufschrift hinweg mit einem liegenden roten Kreuz. Die zu entrichtenden Eilzustellgebühren betragen bei Vorauszahlung durch den Absender im Ortszustellbezirk 60 Pf., im Landzustellbezirk 1,20 RM. Dringende Pakete, die keinerlei Eilzustellvermerke tragen, werden künftig mit der gewöhnlichen Paketzustellung abgetragen. Es empfiehlt sich also, aus Zweckmäßigkeitsgründen stets die Eilzustellung zu verlangen da sonst unter Umständen der Vorteil der beschleunigten Beförderung dadurch aufgehoben wird, daß die Sendung nach dem Eintreffen beim Bestimmungsort bis zur nächsten Paketzustellung lagern bleibt.

Unversiegelte Wertpakete, die bisher nur bis zu 100 RM. Wertangabe zugelassen waren, können ab 1. November bis zu einer Wertgrenze von 300 RM. aufgeliefert werden. Trotzdem ist die Behandlungsgebühr nicht erhöht, sondern im Gegenteil von 25 Pf. auf 10 Pf. herabgesetzt worden, sodaß diese Versendungsart künftig noch größeren Anklang finden wird, zumal an Verpackung nur die Anforderungen für die gewöhnlichen Pakete gestellt werden.

Die Einführung der Abholvergütung für Pakete wird namentlich von der Geschäftswelt lebhaft begrüßt werden. Ab 1. November erhalten Abholer für jedes abgeholte Paket von der Post eine Vergütung von 10 Pf. Anspruch hierauf haben jedoch nur Empfänger, die ihre Pakete ständig auf Grund der vorgeschriebenen Abholungserklärung abholen, für gelegentlich oder postlagernd abgeholte Pakete zahlt die Post die Vergütung nicht. Um in diesen Genuß zu kommen, ist es daher zweckmäßig, sich rechtzeitig mit dem zuständigen Postamt wegen Abgabe der Abholungserklärung in Verbindung zu setzen.

Die Zahlung der Vergütung erfolgt nicht etwa bei jeder Paketabholung, sondern geschieht bargeldlos in vereinbarten Zeitabschnitten durch Postschecküberweisung oder durch Zahlungsanweisung. Die Abrechnung selbst geschieht durch ein „Paketausgabebuch“, das jedem Abholer unentgeltlich von der Postverwaltung geliefert wird.

Gardinen jeder Art, Decken usw.
werden gewaschen und gespannt bei der
Färberei Printz A.-G.
Annahmestellen überall. Telephon 4507 u. 4508.
1806

Elektrische Beleuchtungskörper Kochapparate
Heizkissen / Bügeleisen / Staubsauger
liefert billigst auch zu Teilzahlungen
Grund & Oehmichen, KARLSRUHE i. B. Waldstr. 26. Tel. 520.
1853 Akkumulatoren-Ladestation.

Visa Bella
Gesichtstücher geben einen pfirsichweich. klaren Teint. Preis pro Schachtel über 200 Blatt 15x18 cm 1.25 M. Liliputpackung 25 Pf. Handtaschenpackung 35 Pf. 2141
H. Bieler, Parfümerie Kaiserstr. 223

E. Büchle Kunst- u. Rahmenhaus Kaiserstraße 132
Inh. W. BERTSCH, zw. Wald- u. Karlstraße (Padewets Gegenhaus)
Wandbilderschmuck - Einrahmungen

PHOTO-Artikel
Photo-Reparaturen
F. Kneller, Waldstraße 64, kein Laden. 2142

Wir bedienen Sie nicht nur zuvorkommend und billig, sondern wir beraten Sie auch gut und fachmännisch.
Elektr. Beleuchtungskörper
jeder Art und Preislage.
Beleuchtung Karrer, Amalienstraße 25a, gegenüb. Postscheckamt.
Ratenkaufabkommen.

C. Reinholdt Sohn
Inh.: Heinrich Koch
Tel. 1217 **161 Kaiserstr. 161** Gegr. 1775
Armbanduhren
genau reguliert und zuverlässig im Gang, in großer Auswahl, in Gold, Silber und Metall.

Singer-Nähmaschinen
Erleichterte Zahlungsbedingungen.
Ersatzteile, Nadeln, Oel, Garn, Reparaturen
Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Karlsruhe
Kaiserstraße 205. Werderplatz 42.

J. Padewet
Geigenbaumeister
Schallplatten u Sprechapparate
Autor. Electrola-Verkaufsstelle
Kaiserstr. 132, Tel. 133

Veit Groh & Sohn
Feine Herrenschneiderei
Tuchhandlung
Kaiserstr. 193/95 Tel. 3009

Gas-Heizradiatoren
Gas- u. Kohlenherde
der Eisenwerke Gaggenau befriedigen Sie in der Leistung, Güte und im geringen Verbrauch restlos Sie kaufen dieselben zu vorteilhaften Preisen bei
Jos. Meeß
Erbprinzenstraße 29.
Zahlung nach Vereinbarung.

Erneuerung abgenützter Parkettbürsten prompt und billigst.
Kauft Spezial **BOHNER** für Parkett und Linoleum nur im Bürsten-Fachgeschäft
Bürsten, Pinsel, Schwämme, Kämme, Matten.
denn beste Qualität und neueste Konstruktion wird garantiert.
Stück Mk. 5.50. 7.25. 8.75.
RIES, Ecke Friedrichsplatz 7

Badisches Landestheater
SPIELPLAN
vom 27. Oktober bis 6. November 1928.
a) Im Landestheater:
Samstag, 27. Okt. ★ B 6. Th.-Gem. 701—800. Zum ersten Mal: Das Leben König Eduards II. von England. Historie von Marlowe. 19½—22½ Uhr. (5.— M).
Sonntag, 28. Okt. ★ A 6. Th.-Gem. 3. S.-Gr. (2. Hälfte). Lohengrin von Wagner. 18 bis gegen 22 Uhr. (8.— M).
Montag, 29. Okt. ★ G 6. Th.-Gem. 1101—1200. Armida, Oper von Gluck. V.-V. S.-Gr. 20—22 Uhr. (7.— M).
Dienstag, 30. Oktober. Außer Miete. Ballettabend. Uraufführung: Luzifer. Tanzdrama von Fürstenau. Musik von Malipiero. 20—22 Uhr. (4.— M).
Mittwoch, 31. Oktober. V.-V. 13. Und das Licht scheinet in der Finsternis. Drama von Tolstoi. Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten. 19½ bis nach 21½ Uhr. (5.— M).
Donnerstag, 1. November. ★ D 7 (Donnerstagmiete). Th.-Gem. 101 bis 200. Tannhäuser von Wagner. 18½ bis nach 22 Uhr. (8.— M).
Freitag, 2. November. Geschlossene Vorstellung für die Volksbühne. Schinderhannes. Schauspiel von Zuckmayer. 19½ bis nach 22¼ Uhr.
Samstag, 3. November. ★ C 7. Th.-Gem. 801—900 und 1201—1250. Das Leben König Eduards II. von England. Historie von Marlowe. 19½—22½ Uhr. (5.— M).
Sonntag, 4. November. Nachmittags: 2. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: Hoffmanns Erzählungen. Oper von Offenbach. 15—17¾ Uhr. (4.— M). Abends: ★ E 7. Th.-Gem. 1401—1550. Armida. Oper von Gluck. 19½—21½ Uhr. (8.— M).
Montag, 5. November. Th.-Gem. 201—300. 3. Sinfonie-Konzert. Leitung: Generalmusikdirektor Josef Krips. Solist: Professor Arthur Schnabel. 20—22 Uhr. (5.— M).
Dienstag, 6. November. ★ A 7. Th.-Gem. 1351—1400. Kalkutta, 4. Mai. Schauspiel von Feuchtwanger. 20 bis nach 22¼ Uhr. (5.— M).
*
b) Im Städtischen Konzerthaus:
Sonntag, 28. Okt. ★ Zum ersten Mal: Die Frau, die jeder sucht. Lustspiel von Hirschfeld. 19½ bis gegen 22 Uhr. (4.10 M).
Sonntag, 4. November. ★ Die Frau, die jeder sucht. Lustspiel von Hirschfeld. 19½ bis gegen 22 Uhr. (4.10 M).
*
c) Auswärtige Gastspiele:
Mittwoch, 31. Oktober. In Pforzheim: Der Rosenkavalier.
Freitag, 2. November. In Baden-Baden: Der Troubadour.
Dienstag, 6. November. In Landau: Der Rosenkavalier.

Die allbekannte leistungsfähigste Karlsruher
Puppenklinik
Alois Kappes
Kaiserstr. 66 u. Werderplatz 47
Tel. 1720 Tel. 2487
bedient
prompt, gut und billig.

Dennigs Eiernudeln

Klubmöbel
mit Leder- und Stoffbezug
Reparaturen aller Arten von Polstermöbeln 1874
E. Schütz, Kaiserstraße 227 Telefon 2498.
Erstes und ältestes Spezialgeschäft am Platze.

Ludwig Schweisgut
Erbprinzenstr. 4, b. Rondellplatz
Alleinvertreter der Flügel u. Pianinos: Bechstein, Blüthner Grotrian—Steinweg, Schiedmayer & Söhne, Thürmer

Gegr. 1846
J. Petry Wwe.
Juwelen / Gold- und Silberwaren
Optima Grenchen (Schweiz) Armbanduhren
Verkaufsstelle der Württ. Metallwarenfabrik, Geislingen-St
Kaiserstraße 102

A. Bauer
Optische Anstalt
Karlsruhe, Kaiserstr. 124b
gegenüber dem Café-Automat.
Baden-Baden, Langestraße 35
Eingang Wilhelmstraße.
Operngläser Feldstecher Brillen, Zwicker Lorgnetten
Reparaturen sofort

Umtausch für Inhaber von Blockheften: Samstag, nachmittags 15½—17 Uhr. Bei Vorstellungen außer Miete: Vorrecht der Platzmiete Samstag, vormittags 9½—12 Uhr.

Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.

Kartenvorverkauf: Vorverkaufskasse des Badischen Landestheaters, Telefon 6288. In der Stadt: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße, Telefon 388 und Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstraße 159 (Eingang Ritterstraße), Telefon 1420; Zigarrenhandlung Fr Brunnert, Kaiserallee 29, Telefon 4351 und Kaufmann Karl Holzschuh, Werderplatz 48, Telefon 503.

Kohlen Winschermann G. m. b. H.
Kohlengroßhandlung
Telephon 815, 816, 817.

JOSEF MACK KARLSRUHE Hirschstraße 29
DAMENHÜTE
*
Neuanfertigung und Umfaconieren von Damenhüten in Filz und Stroh bei mäßigen Preisen. 2122

Turnen · Spiel · Sport

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Der Sport des Sonntags.

Am kommenden Sonntag wird die Herrschaft des Rasensports noch unterbrochen. Leicht- und Schwerathletik kommen nur Ausland zu Wort, im Radsport sind nur einige Veranstaltungen in der Halle, als im Schwimmen. Nur der Pferdesport hält auch im Inland noch gut.

Fußball

vorwärts Trumpf und fesselt nicht nur durch das Programm dem grünen Rasen, sondern auch durch das auf dem grünen Die am 27. und 28. Oktober in Weimar anberaumte

Tagung des Deutschen Fußballbundes

sprucht ganz besonderes Interesse, enthält doch die Tagesord- Punkte, deren Bedeutung weit über den Rahmen normaler beschlüsse hinausgeht. Hierzu gehört in erster Linie die von Reihe von Verbänden ebenso energisch befürwortete, wie von Verbänden bekämpfte Aufhebung der Profisperre. Man gespannt sein, ob die bekannten „hannoverschen Beschlüsse" ist in Wegfall kommen, oder ob es — was das Wahrschein- ist — den einzelnen Landesverbänden anheimgestellt wird, Verkehr mit Ländern des Berufssports nach eigenem Ermessen geln. Es ist nicht anzunehmen, daß die vielerorts befürchtete tung im DFB. über diese Frage ausbricht, daß man vielmehr einem Kompromiß in dieser oder jener Form kommt, das jeden seiner Fasson selig werden läßt. Interessant wird ferner die ollung des Problems des Bundesparlamentes en. Hier sucht Norddeutschland durch einen — allerdings nur Dringlichkeitsantrag eventuell noch debattenfähigen — An- dem DFB. neues Blut zuzuführen durch Umwandlung des desparlamentes" in ein „Parlament der Vereine und Ver- e". Umrahmt wird die Tagung auch diesmal durch ein um- reiches Festprogramm und das große

Repräsentativspiel Mitteldeutschland—Bundesmannschaft.

ist der Sonntagmittag reserviert. Mitteldeutschland nierte Richter (Dresd. SC.); Kaindorf (Wacker Halle), Kubias s Muts Dresden); Berthold, Köhler (Dresd. S.C.), Rannert g Dresden); Franke (Chemnitzer BC.), Reißmann (Guts s), Mertel, Hofmann (Meerane 07), Claus (Viktoria Leipzig). Bundesmannschaft soll stehen mit Riedel (Viktoria burg); Schütz (Eintracht Frankfurt), Müller (Viktoria Ham- g); Langer (VfB. Breslau), Gruber (Duisburger Sp.V.), Heid- (Bayern München); Schäffner (Phöniz Karlsruhe), auer (1. FC. Nürnberg), Widmayer (Holstein Kiel), Sacken- II (Duisburger S.V.), Schmitz (Köln-Sülz). — Dem Verneh- nach wird es in der Bundeself durch Absagen noch zu verschiedenen Aenderungen kommen. Die Mitteldeutschen hätten nicht stärker gestellt werden können und geben einen dementsprechenden ersten Prüfstein ab. — Inzwischen werden in allen Landesverbänden die Verbandsspiele weiter gefördert. In Süddeutschland herrscht fast voller Spielbetrieb. In Gruppe Baden wird der Tabellenführer Phönix Karlsruhe wegen Gestellung eines Spielers in Weimar gegen Villingen nicht anzutreten brauchen und dafür voraussichtlich mit Eintracht Frankfurt ein Freundschaftsspiel austragen. Der Karlsruher FV. kann sich weitere Punktverluste wirklich nicht leisten und wird daher gegen Offenburg auf der Hut sein — und gewinnen. Der FC. Freiburg sollte mit dem FV. Rastatt 04 nicht viel Federlesens machen und mit deutlichem Torunterschied gewinnen.

Handball in der DT.

Wiederum stehen sich im Handballspiel am nächsten Sonntage nicht weniger wie 26 Mannschaften im Karlsruher Turngau im Kampf um die Punkte gegenüber. Es dürften wohl vor allen Dingen die zwei Spiele in der Kreismeisterklasse die Handballgemeinde interessieren. Um 3 Uhr empfängt der Männerturnverein den Tbd. Durlach, der im vergangenen Jahre Gruppenmeister war. Zum ersten Male tritt der Männerturnverein auf eigenem Platze zum Punktspiel in dieser Serie an. Die MTV.-Mannschaft hat gegen Brötzingen 5:3 gewonnen und der sonntägliche Gegner konnte ebenfalls in Brötzingen 4:2 gewinnen. Daraus geht bereits hervor, daß die Mannschaften sicherlich gleichwertig sind und ein spannendes Spiel zu erwarten ist. — Um dieselbe Zeit beginnt auf dem Polizeiplatze ein spannendes und schönes Spiel zwischen dem Polizeisportverein und Tv. Brötzingen. Die Gäste stellen eine Mannschaft, die schon manchem Gegner eine harte Nuß zu knacken aufgab. — In der Aufstiegsklasse findet um 3 Uhr zwischen dem Tb. Beiertheim und Tg. Neureut ein Treffen statt, das ganz bestimmt ein großes Interesse hervorruft, denn es stehen sich da zwei wirklich gut eingespielte Mannschaften gegenüber, die sich gegenseitig den Sieg nicht leicht machen werden. Das Spiel kommt in Beiertheim zur Austragung. Aber auch in Ettlingenweier wird es ein großes Spiel geben, denn dort treffen sich Tv. Ettlingenweier und Tv. Rintheim. Ob es den Rintheimern gelingt, die Punkte dem Platzbesitzer wegzunehmen, steht nicht von vornherein fest. Der Platzverein wird sich zu wehren wissen.

Fernerhin wird in der A-Klasse in Mühlburg ein Spiel um 3 Uhr ausgetragen, wo sich die Tgmd. Mühlburg und Tv. Eggenstein treffen. Obwohl Mühlburg noch ein junger Verein ist, hat die Turngemeinde eine Mannschaft aufgestellt, die Kampfgeist und Energie besitzt, sodaß es zum Siege langen kann. Von den unteren Klassen werden folgende Spiele ausgetragen: Jugendklasse: 13 45 Uhr MTV. — Tbd. Durlach; 13,45 Uhr Tbd. Beiertheim — KTV. 46; 13,45 Uhr Tgmd. Mühlburg — Neureut. — Untere Klasse Gruppe 1: 9 Uhr MTV. 3 — Tbd. Durlach 2; 13,45 Uhr Polizei 2 — Tbd. Durlach 4. — Untere Klasse Gruppe 2: 10,50 Uhr MTV. 2 — Tbd. Beiertheim 2; 11 Uhr Tv. Rüppurr 2 — KTV. 46 2; 15 Uhr Tbd. Aue 2 — Tv. Durlach 2.

Hockey.

Als wichtigstes hockeysportliches Ereignis hat Süddeutschland am Sonntag in Frankfurt das Städtespiel Frankfurt—München. Die Münchener konnten am vorigen Sonntag mit einem 1:1 gegen Berlin einen sehr bemerkenswerten Erfolg davontragen. Die Mannschaft ist gut eingespielt und hat die besten Chancen, sich gegen Frankfurt durchzusetzen, was indes nur nach Kampf gelingen dürfte, da die Frankfurter darauf bedacht sind, endlich einmal ihr Prestige wieder etwas zu befestigen.

Schwimmen.

Im Vordergrund des deutschen Schwimmsports steht am Samstag und Sonntag die Vorstandstagung des deutschen Schwimm Verbandes in Verbindung mit der des Verbands-Schwimmausschusses zu Dresden. Die Beratungen sind von erhöhtem Interesse, da man sich mit dem Gedanken einer Neuorganisation des Verbandes beschäftigt. Ein vorliegender Plan soll hier besprochen werden. Die Art der Neuorganisation dürfte wohl in einer Vermehrung der Kreise und Abschaffung der Gaue liegen. Außerdem sollen die Erfahrungen, die in Amsterdam bei den Olympischen Spielen gemacht wurden, praktisch ausgewertet werden. — Von Veranstaltungen interessiert vornehmlich das zweitägige verbandsoffene Schwimmfest des Badischen SC. Pforzheim. Hier ist gute süddeutsche Klasse in starker Beteiligung am Start zu finden.

Pferdesport.

Die deutsche Rennsportsaison nähert sich jetzt ihrem Ende. Die Flachrennbahnen hören auf und der Rest der Rennzeit bleibt noch dem Hindernissport offen. Rennen gibt es am Sonntag in Karlshorst, Dresden, Horst-Emscher und für Süddeutschland in München-Riem. Frangreich versammelt sein Rennmaterial in Paris-Longchamps.

Kurze Sportnachrichten.

Kingsley/Wheatley wurden englische Hallentennismeister im Herrendoppel durch einen überraschenden Fünfsatzsieg über Crole-Rees/Eames.

*

Die Rennsporttermine für die Saison 1929 werden am 1. Dez. in Berlin bei der Abgeordnetenversammlung der deutschen Rennvereine aufgestellt.

*

Weltmeister Walter Sawall wird am 7. November im Frankfurter Sportpalast starten.

*

Der Verteidiger Falk von Wacker München hat am letzten Sonntag sein letztes Spiel ausgetragen; Falk wandert nach Amerika aus.

*

Hans Breitensträter boxt am 16. November in der Kölner Rheinlandhalle gegen Hein Müller.

Ungarische Commercial-Bank
Budapest.

Die regelmäßige Verlosung der 4 und % zum Nennwerte rückzahlbaren und 4½ % mit 5 % bezw. 10 % Prämie zahlbaren Communal-Obligationen der talt hat ordnungsgemäß stattgefunden wurden die Ziehungsresultate im Bu- ster Amtsblatte am 7. crt. veröffent- Ziehungslisten sind beim Emissions- tute kostenfrei erhältlich und können der unterzeichneten Zahlstelle einge- n werden. Die Kupons und verlosten e werden nach Fälligkeit, im Sinne in Ungarn geltenden Rechtsnormen ungarischen Kronen resp. zum gesetz- Umrechnungskurse (K. 12.500 — 1. Pengö) in Pengö zum Vistakurse, Aus- ung Budapest, bei allen größeren en und Bankgeschäften eingelöst.

Veit L. Homburger, Karlsruhe.

Amtliche Anzeigen

eihändiger Nutzholzverkauf.

Forstamt Herrenwies in Forbach. Diens- den 30. Oktober 1928: 4500 Fm. Nadel- ntholz aller Klassen. Losverzeichnisse das Forstamt (Fernruf Forbach 15). (5120a)

Zwangs-ersteigerung.

nstag, den 27. Okt. vorm. 11 Uhr, e ich in Teutsch- ent am Rathaus, bare Zahlung Vollstreckungswege ntlich versteigern:

5 Kühe.

ruhe, (27775) den 25. Okt. 1928. Fischer, Gerichtsvollzieher.

Wiederverkäufer! Einkaufsgele- in Kurz- und waren all. Art zu st. Preis. (27777) ner, Kronenstr. 47

Wie

en die Leute erfahren, daß sie etwas zu kaufen haben, nn Sie es nicht kannt machen

?

ben Sie noch nicht eine kleine Anzeige in der ablichen Presse Sie werden Erfolg über- scht sein.

Kaufgesuche

Ladeneinrichtung

f. Spezereiwaren nebst 30 gut erhalt. Wirtschaftsstühlen u. 3 rund. Tischen sow. eine Klosetteinrichtung zu kauf. gesucht. Angeb. u. Nr. 5167a an Bad. Presse.

Gebr. Kinderbett

u. Klappstuhl billig zu kaufen gesucht. Angeb. unt. F.H.3900 an Bad. Presse. Fil. Hauptpost.

Zu kaufen gesucht: Deckbett u. Ueberzieher (14—15 J.). Ang. u. K9260 an Bad. Presse.

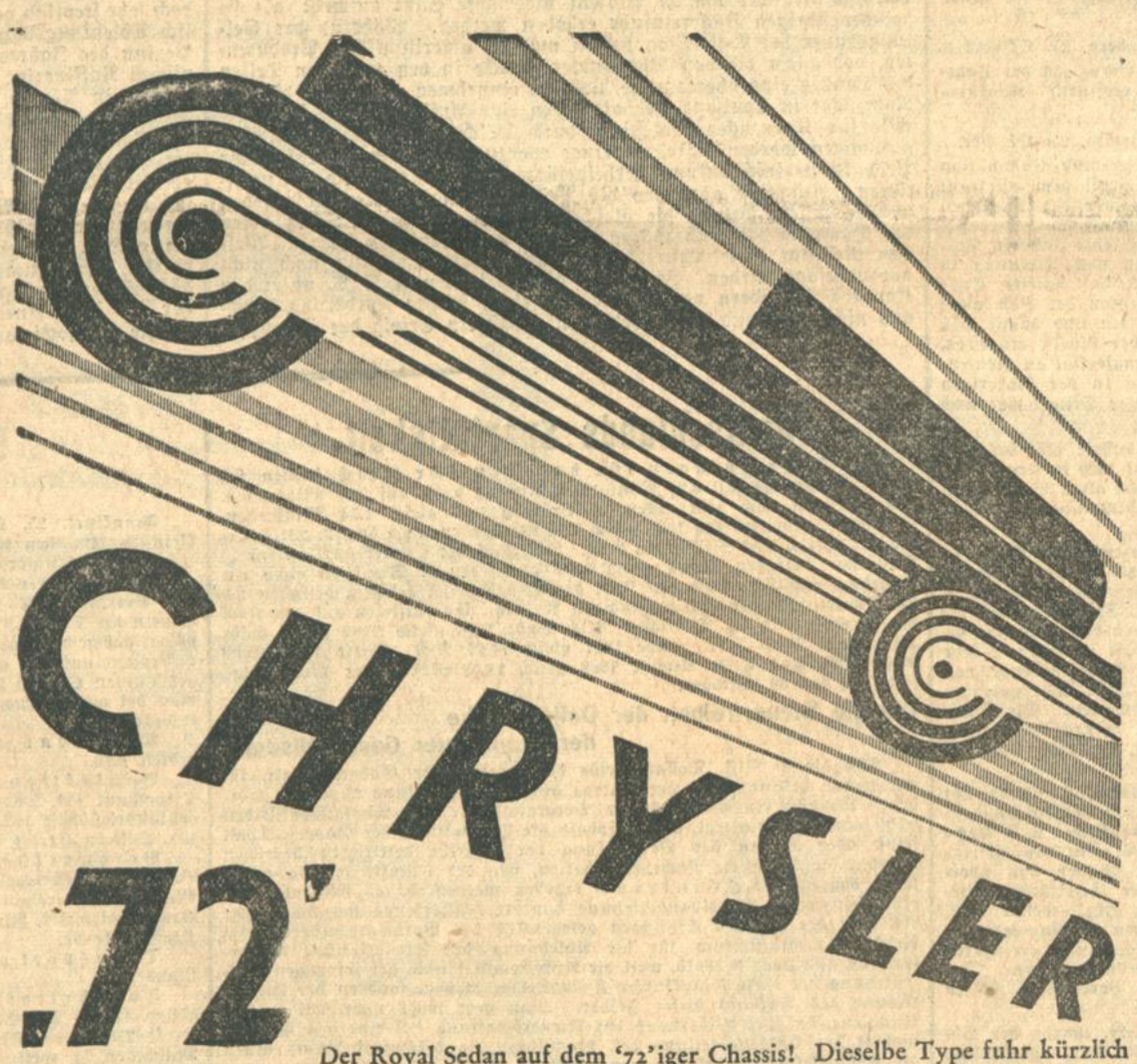
Gebrauchter **Waschbär** zu kaufen gesucht zw. Ausbesserung. Angeb. mit Preisang. unter J9259 an Bad. Presse.

Zu kaufen gesucht gegen hohen Preis **Anzüge u. Mäntel** usw. Angebote an Vogel, Herrenstr. 20, 2. Stock, r. (B1525)

Zu verkaufen

Gelegenheitskauf!
Schweres eichenes
Herrenzimmer
dunkel, Bücherschrank, Schreibtisch.
Ausnahmepreis von
RM. 550.--
E. Schweitzer, Mühlburg, Lamenstr. 51. (27555)

Herrenzimmer Eßzimmer
Eichen, sofort billigst zu verkaufen. Angebote unter Nr. F.H. 3905 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.



Der Royal Sedan auf dem '72'iger Chassis! Dieselbe Type fuhr kürzlich vom Kap der guten Hoffnung nach Kairo, von Kairo bis nach London, 16100 km durch weglose Wildnis, über unbeschreibliche Straßen. Dann — zwei Tage nach seiner Ankunft in London rast derselbe Royal Sedan über die Rennbahn von Brooklands unter offizieller Kontrolle. 602 km mit 100 Stundenkilometerdurchschnitt und die letzten 8 km mit 118 Stundenkilometern. Eine typische Chrysler-Leistung!

Sechszylinder mit siebenfach gelagerter Kurbelwelle, ruhig und geräuschlos in jedem Tempo. Parallele Federn: dicht an den Rädern, auf weichem Gummi gelagert. Bremsen: hydraulisch, von unglaublicher Kraft und Weichheit.

Sie müssen sich einmal in diesen Wagen setzen. Das ist wirklicher Luxus! So einen Wagen haben Sie noch nie gesteuert. Denken Sie daran: für Mk. 10200.— haben Sie Ihren eigenen Chrysler '72' Royal Sedan. Auch Siebensitzer und Roadster sofort lieferbar. Besprechen Sie dies mit einem Chrysler-Händler.

Hauptverkaufsstelle:
Hermann Beier & Co., G. m. b. H., Karlsruhe, Ettlingerstr. 47

CHRYSLER COMPANY M.B.H., BERLIN-JOHANNISTHAL, STURMVOGELSTR. 3

Ford-Touring

5-Sitzer, in gutem Zustande, sofort fahrbar, äußerst günstiger Gelegenheitskauf. Angebote unter F9256 an die Badische Presse.

1 Bett m. Rost und Matratze, sowie **Kanarienvögel**, Hähne und Weibchen, hat preisw. abzugeben. (F.W.860 **Wilh. Eckstein**, Sybelstr. 12, b. Kinderheim.

Groß. **Vorratsschrank**, Pitch-pine, bereits neu, wegen Platzmangel billig zu verkauf. M 15.—. Aelterer polierter Schrank. Zu erfragen unter B9249 in der Bad. Presse.

Schönes Eßzimmer, el. Stehlampe, Terracottafig. m. Uhr, Bilder, Gasherd, Apfelhorden, Felgebadewanne, Reisebügeleisen, Buttermaschine. Kriegsstr. 172, II. St. (F. H. 3904)

Waschmange m. eis. Untergestell in gutem Zustande, 2tür. **Kleiderschrank** m. abge eilten Fächern für Wäsche weg. Platzmangel billig abzugeben. Anzus. bis 10 Uhr u. v. 1—3 Uhr. Vorholzstr. 35, II. Stock. (B1520)

Eleg. **Grude-Zimmerheizofen**, bereits neu, umzugsh. bill. zu verkaufen. Wo, sagt unt. Nr. D9229 die Badische Presse.

Email-Herd mit Nickelschiff, noch neu nur 85 M
Herren-Zimmer wie neu, für nur 480 M zu verkauf. **Kunzmann**, Klosestr. 9, II. (B1513

1 Perserteppich
Sumek, 240×320
1 Perserbrücke
Beludschistan, 120×70, billig zu verkf. (27723 Friedrichsplatz 9, 1 Tr. Feger.

Achtung
Schön. Schrankgrammophon, wie neu, billig abzugeben. (B1515) Uhlandstraße 10, III.

Zu verk. gute **Nähmasch.**, **Petrol.-Hängelampe**, **Waschbecken**, 2 **Gaslampen**. Hirschstr. 28, III. B1496

AUTO
offener 4 Sitzer, in tadellos. Zustand, el. L., Horn, Anlasser, bereits neue Bereifung, krankheitshalber gegen bar zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 27765 an die Badische Presse.

Auto
Brennabor, 8/24, geschlossen, 6-Sitzer, 5fach gut bereift in gutem Zustande bis März 1928 versteuert, zu angenehmem Preise zu **verkaufen**. Offert. u. Nr. 5034a an die Badische Presse.

Kisten z. Verpacken, versch. Größ. zu verkaufen. (26974) Schützenstraße 59.

Schön. Herrenrad, gebraucht 35 M, Damenrad w. neu 65 M zu verkf. Schleifer, Rintheim, Hauptstr. 100. (26490)

Damenrad, guterh., 30 M. **Herrenrad**, 25 M, zu verkf. **Irion**, Schützenstr. 40. (F. W. 857)

Damenrad, wie neu, verk. zu 42 M Hirschstr. 31, III. l. F.W.889

Weißer **Kinderwagen** mit Riemenfederung, ausgeschlagenes Dach, gut erhalten, zu verk. Durlacher Allee 38, b. **Burg**, v. 10—12. B1507

Dunkelblauer Kinderwagen, weiß ausgeschl. mit Matr., fast neu, 30 M, brauner guter **Damenmantel** Gr. 44, f. 15 M. Herrenstr. 20, 1 Treppe, r. (B1524)

Wß. Kinderwagen (wie neu), zu verkauf. Händelstr. 6, II. B1527

1 **Stubenwagen**, 1 doppelsitziger **Klappsportwagen** und ein moderner **Klappsportwagen**, fast neu, billig zu verkaufen. Edelsh imstr. Nr. 5, IV. (B1519)

Dunkler **Anzug**, gut erh., 20 M, schwarzer **Ueberzieher**, tadellos, 20 M, 2 Paar **Hosen**, dunkelblau u. gestreift, billig. Alles starke Figur. 2 Paar gute **Schuhe** Nr 45, Paar 5 M. Herrenstraße 20, eine Treppe, rechts. (B1523

Sehr gut erhaltener **Gehrockanzug** mittlere Figur, ein **Knabenüberzieher** für 12—14j. Knaben, gut erhalten, billig abzugeben. Händler verbet. Murgstraße 9, I. **Weiherfeld**. (B1505)

Ulster wenig getragen, für 14—16jährig. Jungen bill. zu verkf. Anzus. Samst. nachm. 2—7 U. Ludw.-Wilhelmstr. 17, 4. Stock, lks. (B1517)

Tiermarkt

Junges Kätzchen in gt. Hände abzugeb. Amalienstr. 21, Hof. (B1514)

Reinl. Katerchen in gute Hände abzugeben. Wilhelmstr. 11, parterre. (B1506)

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Drahtmeldungen.

Kapitalserhöhung beim Norddeutschen Lloyd.

hd. **Berlin**, 25. Okt.

In Bestätigung unserer kürzlichen Meldung wird einer in allernächster Zeit einberufenden Generalversammlung des **Norddeutschen Lloyd die Erhöhung des Aktienkapitals um 35 Mill. RM. vorgeschlagen** werden. Außerdem werden **etwas mehr als 1 Mill RM. Vorzugsaktien geschaffen**, die wohl wieder wie früher von der Bremer Reederei-Vereinigung übernommen werden.

Bei der neuen Kapitalserhöhung wird das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Die jungen Stammaktien werden vielmehr in vollem Umfang an ein amerikanisches Konsortium begeben, das unter Führung der gleichen Firmen steht, die auch bei der letzten 20 Mill. Dollaranleihe des Norddeutschen Lloyd beteiligt waren (Guaranty Trust Co. und Kuhn, Loeb & Co). Die ganze Transaktion dient der **Einführung der Aktien des Norddeutschen Lloyd an der Newyorker Börse.**

Konjunkturaufstieg in U. S. A.

Newyork, 25. Oktober.

Die National Bank of Commerce äußert sich in ihrer neuesten Monatsschrift **optimistisch über die konjunkturelle Entwicklung in U. S. A.** Die Herbst- und Wintersaison habe unter den denkbar günstigsten Bedingungen begonnen. In zahlreichen Industriezweigen sei eine ausnahmsweise **hohe Produktionsintensität** festzustellen, der Beschäftigungsgrad habe sich wesentlich gebessert, die Ernteerträge seien durchweg reichlich ausgefallen. Der **steigende Güterverkehr** auf den Eisenbahnen sei als Anzeichen einer allgemeinen Umsatzbelebung zu werten. Der Monatsbericht der Bank fügt hinzu, daß auch der Geschäftsgang in der Textilindustrie neuerdings etwas besser geworden sei.

Eine Milliarden-Anleihe für Rumänien.

hd **London**, 25. Oktober.

Wie Pertinax dem „Daily Telegraph“ berichtet, sind die seit langer Zeit geführten Verhandlungen über die **Gewährung einer großen Anleihe an Rumänien** durch ein internationales Bankenkonsortium **nunmehr abschlossen worden.**

Das Syndikat **werde Rumänien zunächst eine Anleihe von insgesamt 1 Milliarde RM.** gewähren und hierauf eine erste Anzahlung von 200 Millionen RM. leisten. Das Syndikat setze sich zusammen aus der Banque de Paris et des Pays-Bas, dem englischen Bankhaus Lazard Brothers und der amerikanischen Bankfirma Blaer u. Chase. Ein Teil der Anleihe — ungefähr 100 Millionen RM. — werde zur Stabilisierung der rumänischen Währung benutzt werden.

*

Heidelberg, 25. Oktober.

Bei der **H. Fuchs, Waggonfabrik A.-G. in Heidelberg**, haben die von der Reichsbahn angestrebte Streckung der vorhandenen Bestellungen, sowie der schlechte Eingang weiterer Aufträge in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres, die Lage so ungünstig beeinflußt, daß die Fabrikation eingeschränkt und ein großer Teil der Belegschaft wieder entlassen werden mußte. Dem Vernehmen nach ergibt sich nach normal gehaltenen Abschreibungen ein **Verlust von 166 000 RM.**

Freiburg, 25. Oktober.

Die **Draht- und Schraubenfabrik Falkau A.-G., Falkau**, welche mit 400 000 RM. Aktienkapital arbeitet, schließt per 30. Juni 1928 mit einem Reingewinn von 14 254 RM. einschl. 3 720 RM. Gewinnvortrag nach 663 935 RM. Unkosten und 25 691 RM. Abschreibungen. — In der Bilanz sind ausgewiesen Liegenschaften mit 140 157 RM., Fabrikeinrichtungen mit 148 374 RM., Waren mit 227 187 RM., Bücheraußenstände und Wertpapiere mit 114 795 RM. Eine Hypothekenschuld beträgt 105 000 RM.. Gläubiger werden mit 64 756 RM. ausgewiesen.

Nürnberg, 25. Oktober.

Das Amtsgericht Ansbach hat gestern über das Vermögen der **Fahrzeugfabrik Ansbach A.-G. das Konkursverfahren eröffnet.** Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Dr. Blaha-Ansbach.

nd. **Berlin**, 25. Oktober.

Das Geschäftsjahr 1927/28 der Getreide-Industrie- und Commission A.-G., Berlin, der führenden **Scheuer-Gesellschaft**, ist mit dem 30. Juni abgelaufen; ebenso ist auch das erste Rumpfgeschäftsjahr der Deutschen Mühlenvereinigung A.-G., Berlin, zum Ablauf gekommen. Die Getreide-Industrie- und Commission A.-G. hatte für das letzte Jahr 10 Prozent Dividende verteilt. Die Abschlußarbeiten sollten nach Meinung in unterrichteten Kreisen bei der Getreide-Industrie A.-G. bereits Ende Oktober beendet sein, wie dies auch in früheren Jahren der Fall war; wie wir aber erfahren, dürften sich die Abschlußarbeiten und damit auch der Termin der Bilanzsitzungen bis in den Dezember hinein erstrecken. Eine Mitteilung, ob durch den Uebergang der Aktienmajorität an Rentenbank-Kreditanstalt und Preußenkasse eine Aenderung in der bisherigen Dividendenpolitik eintreten werde, war von zuständiger Seite daher noch nicht zu erlangen.

Der Hansa-Bund für Gewerbe, Handel und Industrie gibt bekannt, daß das **neue Aktiengesetz in Holland mit dem 1. April 1929 in Kraft tritt.** Bis dahin können noch Gesellschaften nach den einfachen alten Vorschriften gegründet werden, wofür eingehende Uebergangsbestimmungen erlassen sind.

Die Entwickelung der **Deutsche Ton- und Steinzeugwerke A.-G. in Charlottenburg**, die bekanntlich den größten Konzern in der deutschen Steinzeugindustrie darstellt, hat sich in dem am 31. Dezember ablaufenden Geschäftsjahr bisher **durchaus befriedigend** gestaltet. Die 1927 neu erworbene Beteiligung an einem amerikanischen Unternehmen dürfte, soweit sich das bisher übersehen läßt, für die Gesellschaft in Zukunft sehr wertvoll und rentabel werden. Das amerikanische Tochterunternehmen arbeitet nach unseren Informationen im laufenden Jahr recht gut und wird wahrscheinlich einen entsprechenden Gewinn abwerfen. Die Dividende der Deutsche Ton- und Steinzeugwerke A.-G. betrug im vorigen Jahr 12 Prozent. Ueber die Ausschüttung für das laufende Jahr ist naturgemäß noch keine Entscheidung getroffen.

Die **Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine**, Hamburg, hat einen nennenswerten Teil des im Besitz der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse befindlichen **Aktienpakets der Getreideindustrie- und Kommissions A.-G. (Scheuer-Konzern)**, die ihrerseits 70 Prozent des Aktienkapitals der Deutsche Mühlenvereinigung A.-G. in Händen hat, **übernommen.** Sie wird zwei Vertreter in den AR. der Getreideindustrie- und Kommissions A.-G. entsenden. Wie die „Voss. Ztg.“ weiter hört, verhandelt die Preußenkasse auch mit den **christlichen Konsumvereinen** wegen einer Beteiligung am Scheuerkonzern, die allerdings geringeres Ausmaß haben würde als die der gewerkschaftlichen Konsumvereine. Die christlichen Konsumvereine sollen ihre grundsätzliche Bereitschaft sich in irgend einer Form zu beteiligen, schon erklärt haben.

In der Aufsichtsrats-Sitzung der **Carl Flohr A.-G.** wurde der Abschluß vorgelegt, der einen Reingewinn für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr von rund 250 000 (i. V. 104 546) RM. ergibt. Die Abschreibungen übersteigen die des letzten Jahres beträchtlich. Der Gewinn, der zusammen mit dem Vortrag des Vorjahres die Ausschüttung einer angemessenen Dividende ermöglichen würde, soll zur Stärkung der Betriebsmittel auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Wien, 25. Oktober.

Im Monat September betrug der Wert der österreichischen Einfuhr 288.2 Mill. Schilling, der Wert der Ausfuhr 201.8 Mill. Schilling, sodaß sich ein **Einfuhrüberschuß von 86.4 Mill. Schilling** ergibt, gegenüber einem Passivum von 99.8 Mill. Schilling im August.

Paris, 25. Oktober.

Die **Automobilgesellschaft Peugeot** beabsichtigt, eine **nochmalige Kapitalserhöhung** vorzunehmen. Bekanntlich läuft zur Zeit noch die Ausübung des Bezugsrechtes auf die soeben vorgenommene Kapitalserhöhung von 90 auf 190 Mill. Franken. Das Aktienkapital der S. A. des Automobiles Peugeot soll nunmehr auf 500 Mill. Franken gebracht werden. Gleichzeitig wird die Gewinnverteilung in Bezug auf die Tantième usw. abgeändert werden.

Die Lage auf dem **französischen Thomasmehlmarkt** wird zur Zeit durch die an sich außerordentlich seltene Erscheinung gekennzeichnet, daß **fast nirgendwo mehr Vorräte lagern** und daß jetzt sogar für Thomasmehl Lieferfristen gefordert werden, die bis zu 5 Wochen und noch mehr betragen. Ob die Bemühungen der Thomasmehlerzeuger um die Sanktionierung einer Preiserhöhung von 1.25 auf 1.30 Franken per Kilo phosphorlösliche Einheit durch die Regierung Erfolg haben werden, ist einstweilen noch zweifelhaft.

hd. **London**, 25. Oktober.

Während es bei uns um die **Automobiltrustpläne** ruhiger geworden ist, arbeitet man in **England intensiv an ähnlichen Zielen.** Zwischen den Produzenten sind gegenwärtig Besprechungen im Gang, um eine großzügige Fusionspolitik einzuleiten. Die Zahl der englischen Produzenten **beträgt 45, die etwa 100 Modelle auf den Markt bringen.**

Die Vereinigten Staaten und der Weltzuckermarkt.

Der Einfluss der kubanischen Restriktionsaufhebung. — Vor der Einführung neuer Zuckerzölle. Gefährliche Politik des Zuckerinstituts.

Nachdem Kuba es abgelehnt hat, noch länger allein die Lasten der Zuckerrestriktion auf sich zu nehmen, sondern für die Ernte der kommenden Kampagne alle Beschränkungsmaßnahmen aufheben will, ist die Zuckerindustrie der Vereinigten Staaten in eine außerordentlich schwierige und verworrene Lage geraten. Die Aussicht auf eine große Ueberproduktion hat gleichzeitig noch viele andere drohende Probleme nach sich gezogen, die einer baldigen Lösung bedürfen. Das wichtigste dieser Probleme ist gegenwärtig wohl zweifellos die

Aufhebung der kubanischen Restriktion

und ihre Auswirkungen. Die Schätzungen über die bevorstehende Zunahme der kubanischen Produktion gehen weit auseinander. Mr. Royal S. Mead von der Domestic Sugar Producers Association ist der Meinung, daß Kuba bei der gegenwärtigen Anpflanzung 6 Millionen Tonnen aufbringen kann. Angeblich soll diese Schätzung auf Statistiken der kubanischen Regierung basieren. Die Regierung sowohl wie die Produzenten Kubas sind jedoch vorsichtiger in ihren Schätzungen. Das ist aber durchaus zu verstehen, denn es liegt in ihrem Interesse, die Ziffern so niedrig wie möglich anzugeben. Nach ihren Mitteilungen soll denn auch die kommende Ernte nur 4 700 000 Tonnen betragen. Wie stets bei derart weit auseinanderlaufenden Angaben dürfte die Wahrheit in der Mitte liegen, und eine Schätzung auf 5—5,5 Millionen Tonnen dürfte der Wirklichkeit wohl am nächsten kommen. Auch diese Ziffern stellen bereits eine beträchtliche Produktionszunahme dar. Die Zuckerproduktion Kubas ist trotz der Restriktion in den letzten Jahren schneller gestiegen als der Verbrauch. Nach Aufhebung der Produktionsbeschränkung wird sich dieses Verhältnis noch ungünstiger gestalten, so daß die Zukunftsaussichten demzufolge alles andere als glänzend sind.

Einen schwachen Lichtblick stellt die Meldung dar, daß die Fabriken

wahrscheinlich nicht vor dem 1. Januar mit dem Vermahlen der kommenden Ernte beginnen

werden, was, falls es zutrifft, einer gewissen Produktionsbeschränkung gleichkäme. Trotzdem aber würden die kubanischen Zuckerfabriken natürlich noch viel mehr Zucker liefern, als der übrigen Weltzuckerindustrie lieb sein kann. Außerdem ist die Möglichkeit vorhanden, daß die von Seiten der kubanischen Regierung errichtete Exportorganisation ihre Tätigkeit auch weiterhin ausüben wird, wenn auch Definitives hierüber noch nicht bekannt geworden ist. Jedenfalls ist die Opposition der kubanischen Zuckerfabriken gegen diese Opposition sehr stark, so daß ihr weiteres Fortbestehen zum mindesten noch in Frage gestellt ist.

Ein zweites Problem bildet für die amerikanischen Kubazucker verarbeitenden Raffinerien die

zunehmende Agitation für höhere Einfuhrzölle.

Auf Grund der gegenwärtig geltenden Bestimmungen genießt Kubazucker nämlich bei der Einfuhr nach den Vereinigten Staaten einen Vorzugstarif, der um 20 Prozent niedrigere Sätze aufweist als sie bei der übrigen Zuckereinfuhr erhoben werden. Während der Geltungsdauer der Restriktion hatten nun die amerikanischen Produzenten, vor allem die von Rübenzucker, welche in den zentralen Teilen des Landes eine überragende Position einnehmen, aber auch die von Rohrzucker in Louisiana, lebhaft gegen eine Aufhebung der Vorzugszölle für Kubazucker protestiert, durch welche ihnen die Möglichkeit genommen worden wäre, an einer eventuellen, durch die kubanische Produktionseinschränkung herbeigeführten Preissteigerung zu profitieren. Nunmehr aber, wo die Restriktionsmaßnahmen aufgehoben werden sollen, fordern die gleichen Produzenten einen Schutz gegen das Dumping des Kubazuckers auf dem amerikanischen Markt. Welches Resultat diese Bestrebungen haben werden, kann noch nicht vorausgesagt werden. Jedenfalls gibt es in den U. S. A. unter den Kongreßmitgliedern verschiedene, die einer solchen Forderung durchaus nicht ablehnnd gegenüberstehen, sodaß ein Erfolg der Schutzzoll-Bestrebungen immerhin im Bereich der Möglichkeit liegt. Daß diese Gefahr besteht, geht im übrigen auch aus den Befürchtungen hervor, denen die Hauptimporteure von Kubazucker, die Atlantic Seaboard Raffinerien, Ausdruck geben. Obschon in der Oeffentlichkeit wenig darüber verlautet, ist es doch ein offenes Geheimnis, daß diese Produzenten viel mehr Besorgnisse hinsichtlich der Tarifagitation als bezüglich der Frage der Aufhebung oder Nichtaufhebung der Restriktion hegen. Auch für den internationalen Zuckermarkt ist das Tarifproblem zweifellos von größter Bedeutung denn die durch eventuelle Schutzzölle vom amerikanischen Markt ferngehaltenen kubanischen Zuckermengen müßten notgedrungen an den übrigen Märkten Absatz suchen.

Die dritte Frage, die im Mittelpunkt des Interesses steht, betrifft die

Steigerung der Zuckerproduktion auf den Inselbesitzungen der Vereinigten Staaten, vor allem auf den Philippinen.

Gegenwärtig besteht keinerlei Beschränkung hinsichtlich der von hier nach den U. S. A. eingeführten Zuckermengen. Es machen sich jedoch starke Bestrebungen geltend, den Kongreß dahin zu beeinflussen, daß eine Einschränkung der Einfuhr von den Philippinen auf 500 000 Tonnen erfolgt. Auch hier ist es noch keineswegs sicher, ob die Bemühungen Erfolg haben werden oder nicht. Wie dem auch sei, für die kubanischen Produzenten droht die Lage schwierig zu werden, denn es ist höchst unwahrscheinlich, daß die Einfuhr von Philippinen-Zucker kontingentiert wird, während die von Kubazucker uneingeschränkt bleibt. Auf der anderen Seite aber hat Kuba, solange die Einfuhr von Philippinen-Zucker nach den U. S. A. frei ist, selbst bei den ihm gewährten Vorzugszöllen mit der stetig zunehmenden Konkurrenz zu rechnen. Das ist auch vom internationalen Gesichtspunkt aus gesehen von großem Interesse, denn auch hier wäre, falls die Vereinigten Staaten eine Importbeschränkung, ganz gleich, ob sie sich gegen Kuba oder die Philippinen bezw. gegen beide richtet, einführen würden, eine

Ueberschwemmung der internationalen Zuckermärkte mit den von den U. S. A. ausgeschlossenen Zuckermengen.

zu erwarten.

Als ob es mit all diesen Problemen noch nicht genug wäre, tauchen nunmehr auch noch Gerüchte über einen angeblichen Preiskampf zwischen den einzelnen kubanischen Produzenten auf. Danach soll die Federal Sugar Refining Co. ihren Abnehmern mitgeteilt haben, daß sie den von ihr verkauften Zucker gegen eine Preissenkung bis zum Ankunftstage der betreffenden Sendung am Bestimmungsort versichert. Eine andere große Raffinerie, die Arbuckle Brothers, soll demgegenüber Zucker zu einem um 5 Cents per 100 lbs. niedrigeren Preis verkaufen als ihre Konkurrenten, die den Käufer gegen eine Preissenkung versichern. In amerikanischen Zuckerhandelskreisen steht man den Meldungen über einen Preiskrieg jedoch sehr skeptisch gegenüber, da man der Auffassung ist, daß sie lediglich Ablenkungsmanöver des sogenannten „Zucker-Instituts“, das zu Beginn des Jahres gegründet wurde und dem nahezu alle amerikanischen Raffinerien angeschlossen sind, darstellen. Obwohl das Zuckerinstitut in Abrede stellt, daß es sich in irgend einer Weise mit der Festsetzung der Preise befasse, wird ihm doch von Seiten des Handels der Vorwurf gemacht, daß es in Wirklichkeit nur zu diesem Zweck errichtet worden sei. Nur ein Prozeß könnte hier Klarheit schaffen, ob diese Vorwürfe berechtigt sind und ob es sich bei dem Institut tatsächlich um einen Verstoß gegen das amerikanische Antitrustgesetz, das einen Zusammenschluß zum Zwecke der Preisfestsetzung verbietet, handelt. Das Zuckerinstitut, das offensichtlich mit dem Ziel errichtet wurde, dem demoralisierenden Einfluß der früheren Konkurrenzverhältnisse entgegenzuwirken, wird so wahrscheinlich in nicht allzu langer Zeit selbst einen neuen Beunruhigungsfaktor bilden für eine Industrie, die sowieso schon mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat.

Deutschlands Spartätigkeit.

Die Spareinlagen für das Deutsche Reich stellten sich Ende August 1928 auf 6.25 Milliarden, Anfang d. J. auf 5.09 Milliarden. Sie betrugen nach dem ersten Weltspartag 1925 gleich 1.54 Milliarden, nach dem 2. Weltspartag 1926 gleich 2.96 Milliarden, nach dem 3. Weltspartag 1927 gleich 4.54 Milliarden RM. Die Zahl der Sparer dürfte etwa 10 Millionen betragen, sodaß mindestens auf jeden 7. Deutschen etwa ein Sparbuch entfällt. Auch pro Kopf der Bevölkerung gesehen, befinden sich die Spareinlagen in einem ständigen Anstieg. Es entfielen auf den Kopf der Bevölkerung im Deutschen Reich Ende 1925 gleich 25.89 RM., Ende 1926 gleich 49.66 RM., Ende 1927 gleich 73.77 RM., Mitte 1928 gleich 93.63 RM. und Ende August 1928 gleich 98.58 RM. Der Weltspartag fällt auf den 30. Oktober.

Um die Steuerfreiheit der Dollaranleihe der Frankfurter Gasgesellschaft.

Für die 3 Mill. Dollaranleihe der Frankfurter Gasgesellschaft, ist, wie soeben bekannt wird der Antrag auf Steuerbefreiung abgelehnt worden. Obwohl ein Beschluß der Beratungsstelle für Auslandsanleihen selbst noch nicht vorliegt, dürfte, sobald die Verwaltung der Gasgesellschaft selbst oder die an der Vermittlung der Anleihe beteiligten deutschen Banken diesbezügliche Nachricht erhalten, von der Frankfurter Gasgesellschaft dagegen sicher Einspruch erhoben werden, da es sich dabei um eine prinzipielle Auseinandersetzung handelt. Allerdings hat sich bisher erst eine der üblichen Sitzungen gelegentlich der Vorbesprechungen beim Reichsfinanzministerium für die Ablehnung der Steuerfreiheit ausgesprochen und zwar deshalb, weil die Anleihemittel nicht der sofortigen Aufschließung der Köln-Frankfurter Kohlenfelder dienen, sondern der Finanzierung des Ankaufs dieser Felder. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß der Widerstand zur Steuerbefreiung auf eine gewisse Animosität der Kohlenabteilung des preußischen Handelsministeriums gegen die Kohlenfeldertransaktion zurückzuführen ist.

Warenmarkt.

Mannheim, 25 Okt. (Eigen. Drahtbericht.) **Kleinviehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden die 50 Kg. Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt: 57 Kälber 50—74, 10 Schafe 42—45, 147 Schweine 73—78, 482 Ferkel und Läufer 8—30 RM. Marktverlauf: Mit Kälbern ruhig, langsam geräumt; mit Schweinen ruhig, Ueberstand, mit Ferkeln und Läufern mittelmäßig.

Lichtenau, 24. Okt. **Schweinemarkt.** Es wurden aufgeführt und verkauft: 100 Milchschweine. Bezahlt wurden für Ferkel von 15—28 RM. pro Stück.

Stuttgart, 25. Okt. (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Zufuhr: 22 Kühe, 50 Jungrinder, 42 Jungbullen, 221 Kälber, 502 Schweine. Verlauf bei allen Gattungen sehr langsam. Preise je 50 Kilogramm Lebendgewicht: Bullen 40—46, Kühe 20—35, Jungrinder 40—54, Kälber 65—77, Schweine 68—83, Sauen 58—68 RM.

Metalle.

Berlin, 25. Okt. **Metallnotierungen für je 100 Kg.** Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung f. d. Dt. Elektrolytkupfernotiz) 147 RM. — **Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes** (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung.) Originalhüttenaluminium, 98—99 Prozent in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190 RM., desgl. in Walz- oder Drahtbarren 99 Prozent 194 RM., Reinnickel 98—99 Prozent 350 RM., Antimon-Regulus 85—88 RM., Feinsilber (1 Kg. fein) 79.25—80.75 RM.

London, 25. Okt. **Metallschlußkurse.** Kupfer: Tendenz stramm; Standard p. Kasse 66¾—¾, 3 Monate 67 3/16—¼, Settl. Preis 66¾. Elektrolyt 72¾—78, best selected 70—71¼, Elektrowirebars 73. — Zinn: Tendenz unregelmäßig; Standard p. Kasse 220¾—¾, 3 Monate 219¾—¾, Settl. Preis 220¾, Banka 222, Straits 221¼. — Blei: Tendenz stetig; ausländ prompt 22½, entfl Sichten 21¾, Settl. Preis 22⅛. — Zink: Tendenz ruhig; gewöhnl. prompt 23 15/16, entfl. Sichten 24¼, Settl. Preis 23⅞. — Quecksilber 23—¼, Wolframerz 16½.

Frankfurter Abendbörse.

Weiter abgeschwächt.

Frankfurt, 25. Okt. (Drahtbericht.) Die Abendbörse eröffnete bei kleinsten Umsätzen schwächer. Die Geschäftstätigkeit wurde auch im weiteren Verlauf unterbunden, zumal Gerüchte von Schwierigkeiten an außerwärtigen Plätzen verbreitet waren, tatsächliches aber nicht bekannt wurde. Die Berliner Schlußkurse wurden im großen und ganzen betrachtet allgemein um 1 bis 1.5 Prozent unterschritten. Farben lagen zunächst etwas höher, gaben dann aber um 0,62 Prozent auf 249 nach. Auch Siemens nach 2 Prozent auf 386 gedrückt. Am Rentenmarkt überwog mit Ausnahme der Türken Bagdad II und Zolltürken Angebot. An der Nachbörse nannte man bei weiter schwächerer Stimmung AEG. 179, Siemens 385, Farbenindustrie 249.

Anleihen: Altbesitz 50.90, Neubesitz 15, 4 Proz. Dt. Schutzgebiete 6.10.

Bankaktien: Allg. Dt. Creditanstalt 134.75, Commerz- und Privatbank 184, Darmst. u. Nationalbank 289.5, Deutsche Bank 167, Disconto-Gesellschaft 162, Dresdner Bank 168.75, Metallbank 133, Reichsbank 301, Oesterr. Credit 34.62.

Bergwerksaktien: Buderus 82.5, Gelsenkirchen 122, Harpener Berg 245, Westeregeln 279, Klöcknerwerke 109, Mannesmannröhren 135, Mansfelder Bergbau 115.5, Otavi Minen 56, Phönix Bergbau 91.5, Rheinische Braunkohlen 272, Rhein-Stahl 133, Ver. Königs- u. Laurahütte 68.5, Ver. Stahlwerke 92.

Transportwerte: Hamb. Amerik. Packetf. 150. Nordd. Lloyd 147.

Industrieaktien: Adlerwerke Kleyer 100, AEG. Stammaktien 179.75, Dt. Erdöl 133.25, Dt. Linoleumwerke 314, Elektr. Licht u. Kraft 236, J.-G. Farben 149.5, Felten u. Guilleaume 147, Frankfurter Maschinen 72, Gesfürel 266, Goldschmidt Th. 98.5, Hoch- und Tiefbau 77, Junghans Gebr. 88.25, Lahmeyer 172.5, Mainkraftwerke 116.5, Metallgesellschaft 184, Neckarsulm Fahrz. 30.5, Rütgerswerke 99.5, Siemens u. Halske 387, Südd. Zuckerf. 150, Thür. Lief. Gotha 106, Voigt u. Häffner 215, Waß u. Freytag 131.75, Zellstoff Aschaffenburg 205.25, Zellstoff Waldhof 278.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 25. Okt. (Funkspruch.) **Schlußkurse.** Weizen: Tendenz stetig; Dezember 113⅛—113¼, März 118.75, Mai 121—121⅛. — Mais: Tendenz fest; Dezember 81⅛, März 82⅞, Mai 85.25. — Hafer: Tendenz stetig; Dezember 43, März 43⅝, Mai 44.75. — Roggen: Tendenz stetig; Dezember 100⅛, März 102⅝, Mai 105.25. (Alles in Cents je Bushel.)

Uebergang der Auskunftei Wys Muller u. Co. in deutsche Hände. Wie wir erfahren, hat die Firma Wys Muller u. Co., Mutua Confidentia, offene Handelsgesellschaft, mit dem 30. Juli 1928 ihre Tätigkeit eingestellt. Das Geschäft ist mit allen Aktiven und Passiven ab 1. Juli 1928 auf die Firma Wys Muller u. Co., Mutua Confidentia G. m. b. H., übergegangen. Die Anteile der neuen Gesellschaft befinden sich in deutschen Händen und zwar bei einer Finanzgruppe, die der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs A.-G. in Frankfurt a. M. nahesteht. Der ausländische Einfluß ist vollständig verschwunden.

Newyork, 25. Oktober.

Der gesamte Automobilexport der Vereinigten Staaten während der ersten acht Monate des laufenden Jahres hatte einen Wert von 340.9 Mill. Dollar. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ist somit eine Steigerung um 65.4 Mill. Dollar eingetreten. Welchen Umfang die Automobilausfuhr der Vereinigten Staaten hat, geht daraus hervor, daß der Export aus Amerika größer ist, als die gesamte Automobilproduktion in England, das nach den Vereinigten Staaten in der Reihe **der Automobilproduzierenden Länder den 2. Platz einnimmt.**

Auch Sie rechnen falsch

wenn Sie beim Einkauf nur auf den Preis sehen! Vorzeitiger Wäscheverschleiß kostet viel Geld. Schlechter Seifengeruch geht auf die Nerven. Jedoch mit Naumann's Kernseife gereinigte Wäsche erfrischt wie ein Bad. Aber die bekannten Würfel mit dem folgenden Kennzeichen müssen es sein:

EXTRA FEINE QUALITÄT

E. Naumann

Dann rechnen Sie richtig!

Danksagung.

Für die Anteilnahme am Heimgang meiner guten Frau, unserer lieben Mutter, Tante, Schwiegermutter und Großmutter (27789

Barbara Müller

sagen herzlichen Dank.

Valentin Müller
u. Söhne Hermann, Ernst, Albert, Rudolf.

Karlsruhe, d. 25. Okt. 1928.

Trauerbriefe und Danksagekarten

werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druck. F. Thiergarten (Badische Presse).

Geschäftshaus
Zentrum, mit bezieh. mod. Laden, Anzahlg. Mk. 10 000.—

Wohnhaus
Zentrum, 3×5 Zimm.-Wohnung. Anzahlung Mark 15 000.—.

Villa
12 Zimmer, Bad, gr. Garten, Garage, beziehbar, Mk. 50 000.—, Anzahlg. Mk. 10 000.—

Pensionsvilla
Albtal, 15 Zimmer, Bad, Garage, gr. Garten, Mark 28 000.—. Anzahl. Mk. 10 000.—.

Lebensmittel-Geschäft
m. Haus Mk. 18 000.— Anzahl. 8000.—. Tägl. Umsatz Mk. 80—100.—

Bauplätze
und Gelände an der Reichs-, Südend- und Vorholzstraße, teils zu Mark 5—10.— pro qm

Einfamilien-Haus
4 Zimmer, groß. Garten, Mark 15 000.—, Anzahlg. Mk. 3000.—.

M. Busam,
Herrenstraße 38. Telefon 5530. (26756)

Tücht. Servierfrl.
sucht Stellung. Ang. u. H9258 an Bad. Presse.

Gewandte
Platzanweiserin
sucht Stellung in Lichtspieltheater, auch als Kassiererin. Kenntn. in Maschinenschr. Off. u. D9254 an Bad. Presse.

Nachmittagsstelle
für 18jähr. gut empf. Mädchen ges. Zu erfr. Georgfriedrichst. 11, IV. (B1516)

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
vom Lande, sucht gute Stelle bei baldigem Eintritt. Angeb. unter C9253 an Bad. Presse.

19jähr. Mädchen v. L., welches schon in Stellung war, sucht Stelle auf 1. Nov. Zu erfrag. Kuckucksweg 24. b. d. Telegr.-Kas., Siedlung. (F. H. 3893)

Tücht., ehrl., zuverl.
Mädchen
21 Jahre, mit prima Zeugn., sucht auf 1. November Stellung in Herrschaftshaus, am liebsten zu kinderlosen Leuten. Ang. u. O9264 an die Badische Presse

Immobilien

Haus in Bad.-Baden zu kaufen gesucht. 7—8 Z., Garten, sch. Lage. Selbstreft. Genaue Angeb. (Plan, Bild, äuß. Preis) unt. Nr. 5147a an die Bad. Presse.

Bauplatz
beste Lage, Nähe Hbf., billig zu verkauf. Angebote unt. Nr. K9235 an die Bad. Presse.

In nächster Nähe Bruchsals ist eine sehr gute (5143a

Wirtschaft
mit Metzgerei sofort zu verpachten. Näheres u. Nr. 5143a an die Bad. Presse.

Wohnhaus
7×2, 1×1 Zimm.-Wohnung, Miete 3100 M. Preis 22 500 Mark.
M. Busam, Herrenstr. 38. (26770)

Zu vermieten

Werkstatt
od. Lagerraum (Licht, Kraft), 50 qm, s. hell, sof. zu verm. Köhrer, Schillerstr. 33. (27783)

Schöne sonnige
5 Zim.-Wohnung
mit Bad, 2 Mansard., Sp.-Kam. usw., in gut. Lage, ohne Bis-à-bis, an Wohnber. u. teilw. Ersatz d. Herst.-Kosten zu vermieten. Angeb. unter Nr. P9240 an die Badische Presse.

Wohnung
(2. St.)
3 Zim., Küche, Veranda a. sof. bill. zu vermieten. Neckarstraße 33. (B1508)

Küche u. Zimm.
an alleinsteh. Dame m. Wohnungsberechtigung zu vermiet. Angeb. u. F.W.892 an die Bad. Presse, Fil. Werderpl.

Nützt billige Preise

Gelegenheits-Posten

Strümpfe und Handschuhe

Damenstrümpfe	Paar	-.75	-.95	1.25
Herrensocken	Paar	-.75	-.95	1.25
Kinderstrümpfe Gr. 1–3	Paar		-.50	-.75
Damenhandschuhe	Paar	-.50	-.95	1.25
Herrenhandschuhe	Paar	-.75	-.95	1.25
Kinderhandschuhe in allen Größen	Paar	-.75	-.95	

27745

Gebrüder Ettlinger

Jüdische Gemeinde. Synagoge Kronenstraße.
Heute, den 26. Okt. Simchatansa. 5.15 U.
Morgen, den 27. Okt. Morgengottesdienst
Simchazwahfeier.
Morgengottesdienst
Sabbatausgang 6 U.
Morgen: Morgengottesdienst 7.15 Uhr.
Abendgottesdienst Uhr.

Israelitische Religionsgesellschaft.
Heute, den 26. Okt. Beginn d. Sabbat-Anfg.
Morgen, den 29. Okt. Morgengottesdienst.
Uhr Erklärung d. Wochenabschnitt.
Uhr Schülergottesdienst.
Uhr Nachmittagsgottesdienst.
Uhr Sabbat-Ausg.
Wochentagen: 6.30 U. Morgengottesdienst.
Uhr Nachmittagsgottesdienst.
Morgen, 30. Oktober: Uhr Vortrag für Damen.

Unreines Gesicht
Pickel, Mitesser werd. in einig. Tagen durch das Teintverschönerungsmittel Venus (Stärke A) unter Garantie beseitigt. Sie erzielen einen sammetweich. Teint. Nur zu haben bei: (A963) Drog. Carl Roth, Herrenstr. 26/28, Westend-Drog. Adolf Kirchenbauer, Kaiserallee 65, Engel-Drogerie Apoth. Hans Reichard, Werderplatz 44, Drog. Th. Walz, Zähringerstr. 17 und Kaiserstraße 245, in Karlsruhe-Mühlb.: Merkur-Drogerie W. Hofmeister.

Offene Stellen

Damen

mit guter Garderobe und Redegewandtheit, die durch die Nachkriegsverhältnisse in wirtschaftliche Abhängigkeit geraten sind, haben Gelegenheit, durch

vornehme Reisetätigkeit

ihre Zukunft sicherzustellen.
Angebote u. Nr. J9234 an die Bad. Presse.

Tüchtiger
PUTZ-VERTRETER
der in Württemberg und Baden gut eingeführt ist, wird von leistungsfähiger, südd. Putzgrosshandlung
GESUCHT. A2944
Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche unter **A.L.432** an **Rudolf Mosse, Augsburg** erbeten.

Füße nicht schneiden!
Reparaturen von Strümpfen aller Art. (27151

Alte Jacken
werden zu Strickkleider umgearbeitet, Anfertigung, billigst
Englmann,
Strickerei, jetzt Kaiserstraße 65.

Wo?
kann man Anzeigen zu Originalpreisen für die „Badische Presse" aufgeben?
Haupt-Geschäftsstelle, Lammstraße 1 b
In Karlsruhe: Kaiserstr. 148 (gegenüber der Hauptpost). Werderplatz 34 a.
Wilhelm Nutz, Papierw.-Geschäft, Ecke Haupt- und Eisenbahnstraße.
Otto Hanstein, Fremersbergstr. 97 Tel. 1833
Herm. Klenzmann, Zeitungskiosk, Straßenbahn-Wartehalle am Leopoldsplatz.
Wilh. Günzer, Papier- und Schreibwarengeschäft, Weißhoferstraße 27
Otto Graf, Zigarrengesch., Kaiserstr. 43, Tel. Nr. 126.
Sporthaus J. Meier, Hauptstraße 30.
Emil Jäger, Friseurgeschäft Badenerstraße 15.
Richard von Wilke, Bertholdstraße 42, II
Joh. Weschenmoser, Wilhelmstraße 22.
Hermann Becker, Hauptstraße 70, Tel. 27.
Fritz Kaiser, Tabakfabrikate, Hauptstraße.
Kurt Kissel, Johann-Gerberstraße 15.
Karl Fockler, Maschinen-Strickerei, Schlosserstr. 20.
Haupt-Agentur für Oberbaden R. Berton, Zigarrenhaus, Ritterstraße 12. Telephon 1526
Otto Pflaum, Zigarrengeschäft Poststraße 10. Telefon 17
Karl Weiß, Zigarrengeschäft, Ekkehardstr. 7
Josef Simon, Hauptstr. 43.

Für Bierdepot wird kautionsfähiger
Geschäftsführer resp. Pächter
gesucht. Angebote mit Vermögensangabe und d. bisherigen Tätigkeit unter Nr. 27717 an d. Badische Presse.

Tüchtige
Stenotypistin
welche in Buchhaltung bewandert ist, sofort gesucht. Angebote unter Nr. 27753 an die Badische Presse.

Volontärin
aus g. Familie für feinen Damen-Friseursalon gesucht. Ausführl. Angebote unter F.H. 3895 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Gesucht Stütze od. Haustochter
nach auswärts, die im Kochen erfahren ist. Zu melden im Hotel Reichshof, Freitag nachmittag v. 4½—7½ Uhr. (B1457

Saub. Mädchen
gesucht auf 1. Nov., nur üb. 20 J. f. Küche u. Haushalt zu 2 Pers. Gut. Lohn u. Behandl. A. König, Adlerstr. 16. (B1511)

Lehrmädchen
Zuarbeiterin, sof. ges. Ad. Köhrer, Damenschneiderm., Schillerstr. 33. (27781)

Lehrfräulein
für besseres Geschäft aus guter Familie per bald gesucht. Angebote unter Nr. H9233 an d. Badische Presse.

Lehrmädchen
per sofort gesucht. Paul Hügel, Schützenstraße 19. (27719)

Stellengesuche

Männlich

Junger, tüchtiger
Schneider
(Groß- u. Kleinst.) ungek., wünscht Veränd. Angebote u. Nr. 27653 a. d. Bad. Pr. erb.

Weiblich

17 Jahre altes Mädchen sucht Stelle in einem Lebensmittelgeschäft. Kenntnisse in Stenographie u. Maschinenschreiben vorhanden. Würde auch i. Haushalt mithelfen. Angebote unt. O9239 an die Badische Presse.

Tücht. Schneiderin
sucht Stelle in Konfektionshaus oder Privat. Angeb. unt. F.W. 888 an die Badische Presse, Filiale Werderplatz.

Zwei Schwestern, (Wirtstöchter)
suchen Stellung
in Hotel, Rest. oder Cafe an Büfett, Zimmer oder Servieren. Vorstellung könnte erfolgen. Angebote unt. Nr. 5169a an die Badische Presse.

Zimmer mit Küche sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. F. W. 891 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Auto-Boxen
für Personen- und Lastwagen, mit allen Bequemlichkeiten versehen zu vermieten. Automobil-Gesellschaft Schoemperlen & Gast, Hans-Sachs-Straße, am Mühlburger Tor. (23387)

Zimmer

Wohn- u. Schlafz.
gut möbl., zu vermiet. Zu erfragen unt. Nr. F. W. 890 in der Badischen Presse.

Gut möbliertes
Zimmer
mit 2 Betten, elektr. Licht, mit oder ohne Pension an 2 solide Herren sofort oder 1. November zu vermiet. Theodor Ruf, Kronenstraße 44. Zu erfragen im 1. Stock. (26980)

Gr., sonn., gut möbl. Zimmer, el. L., 1 od. 2 Bett., evtl. Küchenben. zu verm.: Boeckhstr. 48, III. (F.S.3772

Einf. möbl. Zimmer, el. Licht u. Pens., an 1 od. 2 Herren sof. zu vermieten. Ettlingerstr. Nr. 21, pt. (FW880)

Schöne, große Büro-Räume
im 1. Obergeschoß Erbprinzenstr. 31, ca. 120 qm groß auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Baugeschäft Wilhelm Stober, Rüppurrerstr. 13. Tel 87. (22559)

In ruhig. Haus gut möbl. Zimmer, elektr. L., leicht heizb., an sol. Herrn sof. od. 1. Nov. zu vermieten. Hirschstr. 81, III. (FS3894)

Karlstr. 95, III., gut möbl. Zimmer, el. L., an sol., bess. Herrn a. sof. od. spät. billig zu vermieten. (B1484)

Einf., freundl., helles Zimmer in gut. Hause an berufst. jg. Fräul. zu verm. Preis 22 M. Kriegsstr. 186, II. (B1500)

Gut möbl. Zimmer, el. Licht, freie Aussicht, nur an besser. Herrn, Dauermieter, bis 1. od. 15. Nov. zu vermieten. Scheffelstr. 46, III. St. (F. H. 3902)

Mietgesuche

Zimm. mit Küche od. gr. l. Mans.
sof. ges. Mittelst. bevorzugt. Ang. u. Nr. F9231 an Bad. Presse.

Zimmer

Solides Fräul. sucht einf. möbl., heizbares
Zimmer
mögl. Zentrum, sofort zu mieten. Auch Mansarde. Ang. m. Preis unter Nr. 5165a an d. Badische Presse.

Neubauwohnung
3—4 Zimmer mit allem Zubehör Anfang 1929 gesucht. Ang. unt. Nr. 27739 a. d. Bad. Presse.

Auf 1. November
von bürotätigem Herrn
2 unmöbl. Zimmer
zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. S9243 an die Badische Presse.

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafz.
(beste Lage), mögl. m. Badbenutzung, auf sof. gesucht. Eil-Angebote unter Nr. P9265 an die Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer
von jung. Dipl.-Ing. sofort od. ab 1. Nov. gesucht. Baldige Angebote unter Nr. T9244 an die Bad. Presse.

Aelterer Herr sucht einf. möbliert. billiges
Zimmer
mit Kaffee. Angeb. u. O9266 an Bad. Presse.

Möbl. Zimmer
mögl. separ., Eing., im Stadtzentrum, zum 1. Nov. ges. Ang. unt. R9242 an Bad. Presse.

Junger Architekt
sucht behagl. möbliertes
Zimmer
möglichst mit separat. Eingang und eventuell Klavierbenütz. Zimmer in Nähe Hauptpost, Karlstor, Südendstr. bevorzugt. Angeb. mit Preisangabe u. M9262 an die Badische Presse.

Ist ein indanthrenfarbiger Stoff teurer als ein gewöhnlich gefärbter?

Auf den ersten Blick scheint das so, aber urteilen Sie nicht nur nach dem Preis!

Wenn Sie sich entschließen, irgend ein Gewebe zu kaufen, dann soll dessen Farbe doch haltbar sein. Das hübsche, farbige Muster, das Sie zum Kauf veranlaßte, muß solange sein gutes Aussehen bewahren, als der Stoff noch verwendbar ist. Ist das Stück aber verblaßt oder verwaschen, dann müssen Sie Ersatz beschaffen, haben also doppelte Ausgaben.

Dies können Sie vermeiden, wenn Sie für alle Stoffe und Garne aus Baumwolle, Kunstseide oder Leinen, die lange ihre schönen Farben behalten sollen, nur indanthrenfarbige Gewebe verwenden. Die längere Gebrauchsfähigkeit des indanthrenfarbigen Stückes hebt den geringen Preisunterschied wieder auf, sodaß zuletzt

Indanthren doch billiger ist, als andersfarbige Ware.

Indanthren

Badisches Landestheater

Freitag, 26. Oktober.
*F 7. Th.-G. 1. S.Gr.
Der Barbier von Bagdad
Oper von Cornelius
Dirigent: Krips.
Mitwirkende: Blank, Magda Strack, Laufkötter, Löser, Rentwig, Oerner, Schuster, Waldmann, Kalnbach.
Anfang 20 Uhr.
Ende gegen 22 Uhr.
Preise C (1—7 M.)

Sa. 27. Okt. Zum ersten Mal: Das Leben König Eduards II. v. England. So. 28. Okt. Lohengrin. Im Konzerthaus: Zum ersten Mal: Die Frau, die jeder sucht. Mo. 29. Okt. Armida. Di. 30. Okt. Balletta bend.

Colosseum
Nur bis 31. ds. Mts.
Täglich 8 Uhr
d. lachende Revue
„Freut Euch des Lebens"
27393

CAFÉ-CABARET
Das neue Programm für Sie!
Jeden Mittwoch
Nachmittags-Vorstellung
Tasse Kaffe 40 Pfg.
ROLAND

Krokodil am Ludwigsplatz
Süßer Oppenheimer
eingetroffen.
Täglich Konzert

Liederhalle Karlsruhe.

Samstag, den 27. Okt. ds. Js., abends 8½ Uhr findet im Vereinsheim „Löwenrachen" unsere diesjährige

Mitglieder-Versammlung

statt, wozu wir alle Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen einladen.

Gut Heil!
M.T.V.
Sonntag, den 28. Oktober:
Turnfahrt in die Pfalz
in die Gegend von Bergzabern.
Abfahrt am Bahnhof Mühlburg 7.52 Uhr.
Näheres, siehe M.-T.-V.-Nachrichten vom Oktober.

M.-T.-V.-Platz
nachmittags 3 Uhr:
Handball-Kreismeisterklasse
Durlach Tbd. I. gegen M.-T.-V. I.
Jugendmannschaft
morgens 9 Uhr und 10½ Uhr:
II. u. III. Mannschaft.
Karlsruher Männerturnverein e. V. 27733

Empfehle mich für
Lieferungsfahrten
mit geschl. 1½ Tonnen-Wagen für Stadt- und Fernfahrten bei billigster Berechnung.
W. Pfefferle, Luisenstraße 24, Seitenbau, 1. St. links, Telef. 1594. (26796)

RESIdenz-Lichtspiele Waldstraße 30
Unwiderruflich heute letzter Tag!

Henny Portens letzte und stärkste Leistung.
Ein überwältigender Erfolg.
27737
Außerdem:
Resis neueste Nachrichten
KULTURFILM! GROTESKE!
3.30 | 5.30 | 7.30 | 8.50
Ab Samstag:
Alt-Heidelberg
in neuester Kopie mit
Norma Shearer und
Ramon Novarro (dem bekannten Ben Hur-Darsteller)
Dazu ein bunter Filmteil.
— Jugendliche haben Zutritt. —
Nur Sonntag
den 28. Oktober
vormittags 11 Uhr
Einmaliges Gastspiel
des bekannten und beliebten
Kapitän Fincke aus **Hamburg**
mit dem prachtvollen Expeditionsfilm
Feuerland
In Schnee und Eis von Süd-Amerika.
Jugendliche haben Zutritt!

Unser **Riesenlager** in
Schuhwaren
jeder Art untersteht dem gänzlichen
Ausverkauf
Wir ziehen um u. räumen restlos!
Zur Deckung des Herbst- u. Winterbedarfs nie wiederkehrende Gelegenheit!
Unsere Preise sind teilweise herabgesetzt bis zu **50%**
SCHUHHOF Kriegsstraße 84 (gegenüber vom alten Bahnhof) 26972

BADISCHE LICHTSPIELE
KONZERTHAUS
Von Samstag, den 27. bis Mittwoch, den 31. Oktober 1928 jeweils 20.15 Uhr Samstag und Mittwoch auch 16 Uhr. Sonntag, den 28. Oktober nur 16 Uhr
2 ERST-AUFFUEHRUNGEN 2
KULTUR UND WILDNIS
Aus Brasiliens Städten und Urwäldern
und
Turi der Wanderlappe
Eine Geschichte aus dem hohen Norden
MUSIK-BEGLEITUNG
Kartenvorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstr.

Kammer-Lichtspiele Kaiserstr. 198 Telefon Nr. 3053
Vorst. 3.30, 5, 7 und 9 Uhr
Ab heute!
LUCIANO ALBERTINI
in: 26978
Der größte Gauner des Jahrhunderts
Durch einen Stab ausgesuchter Darsteller u. seine eigenen großen Fähigkeiten ist Albertini neben Harry Piel der beliebteste Sensationsdarsteller geworden.
Hierzu: **Eheketten,** ein äußerst spann. Filmwerk.

WIENER HOF
Eing. Zähringerstr.
Das B1473
Großstadt-Programm
17 Nummern.

Junge, gelernte
Damenschneiderin
sucht Kunden in und außer dem Hause.
Glümerstraße 8, 1. St. (27787)

Abwege
Einer der ernstesten, der regietechnisch vollendetsten Filme, die diese Saison gebracht hat. Ein deutscher Großfilm, mit einer leisen behutsamen Delikatesse gemacht, die jeden Kenner erfreuen wird
G. W. Pabst
der bekannte Regisseur, hat hier ein Meisterwerk von erfrischender Lebendigkeit geschaffen.

Brigitte Helm
die herrliche Darstellerin der weiblichen Hauptrollen aus „Metropolis" und „Alraune" zeigt hier das Höchste ihrer großen Kunst. (26982)
Weitere Darsteller
Jack Trevor u. Hertha v. Walther
Grosses Beiprogramm!
Beginn der einzelnen Vorstellungen 3, 5, 7 und 9 Uhr.
Erstaufführung heute Freitag im
Gloria-Palast
am Rondellplatz.

Heute
Freitag 26. Okt., 8 Uhr „EINTRACHT"
Schubert-Lieder-Abend
Elena Gerhardt
„Elene Gerhardt ist die Hohepriesterin Franz Schuberts. — Der Erfolg des Abends war, daß ein Publikum, welches die große Halle bis zum letzten Platz füllte, mit angehaltenem Atem lauschte. Sie ist die größte lebende Liedersängerin." (NEW-YORK TIMES.)
Karten zu 1.50 2.50, 3.— und 4.— Mk. noch bis 6 Uhr bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 39, sowie ab 7½ Uhr an der Abendkasse. 27767

Restauration z. Pfannenstiel
Durlacherstraße 53 B1521
empfiehlt seine renovierte Kegelbahn und seine zwei Nebenzimmer für Gesellschaften u. Vereine.
Schrempp-Printz-Biere.
Um geneigten Zuspruch bittet
Eigene Schlachtung. A. Knörr u. Frau, Metzgerm. u. Wirt.

Kaffee Bauer
Heute Freitag 16 Uhr:
Elite-Konzert
Einlage:
Air für Violine . . . . Goldmark
Solist: Kapellmeister Dolezel.
Abends 20½ Uhr:
Ein Abend alter u. neuer heiterer Weisen. 26976
Jazz-Einlagen.

FREIBURG i. Br.
Hotel Stephanie
Poststraße 3
Gediegenes, ruhiges Haus ● 2 Minuten v. Bahnhof 30 Betten ● Warm- und kaltfliessendes Wasser in allen Zimmern ● Bäder ● Garage A2987

Briefumschläge werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse)

Empfehle lebendfrisch
Cabliau
Ausschnitt 60 Pfg.
holl. Schellfisch
holl. Cabliau
Rotzunge
Goldbarsch
Bratschellfisch
40 Pfennig
Fischfilet
Räucherwaren
Marinaden.
B. Gorenflo,
Gartenstr. 5. (B1529)

Kapitalien
Reichsschuldsdg.
werd. b. hoh. Auszlg. gekauft. H. Brenner, Karlstr. 29a, Tel. 5974. (F. H. 3768)

Prima
2. Hypotheken u. Restkaufschillinge
werden angekauft.
Ausführliche Anfragen unter Nr. 26057 an die Badische Presse.

7000 Mk.
auf 2. Hypoth. u. zu welchem Zinsfuß zu leihen gesucht. Nur v. Selbstgeb. Ang. unter M9237 an Bad. Presse.

ATLANTIK-Lichtspiele
Kaiserstr. 5 (a. Durl. Tor)
Telefon 5448
Heute letzter Tag
uns. großen Doppelschlagerprogramms
I.
Madame wünscht keine Kinder
Das große Welterfolgs-Lustspiel der FOX mit
Harry Liedtke, Maria Corda, Dina Gralla, Maria Paudler
u. s. w. u. s. w.
II. 27769
Die Panzerpost
6 Akte voller Sensationen, verwegener Reitereien und Verfolgungen mit
TOM MIX.
Jugendliche haben keinen Zutritt.

Gesichtspfl., Manic.
Massage.
Waldstraße 63, 2. St. (3511)

Unterricht
Wer erteilt Bridge-Unterricht?
Angebote u. B. 8 an die Badische Presse Filiale Hauptbah.

Verloren
Silb. Anhänger
Blumenkorb, verloren. Der ehrl. Find. wird gebet., dens. geg. Belohn., da teur. Andenken, Morgenstr. 9 b. Hufnagel abzugeben. (B1528)